



G 47139

Jahrgangsausgabe 2007
22. Jahrgang

DER BERUFSJÄGER

Mitteilungsblatt des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger e.V.



Aus dem Inhalt:

- Berufsjägertage 2007
- Neue Ausbildungsverordnung?
- Treffen der Auszubildenden
- Die „leidige“ Uniform

Fotoimpressionen von der BDB-Jahreshauptversammlung

Aufgenommen von unserem Kollegen WM Hans Hillebrand



Berufsjägere 2007

Protokoll der Mitgliederversammlung des BDB am 12. Juni 2007 im Strandhotel „Fernsicht“ in 25832 Tönning, Beginn: 14.30 Uhr, Ende: 18.00 Uhr

TOP 1) Begrüßung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende, Bernd Bahr, begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Gäste:

Herr Dr. Lammel, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)

- Herr Storm, Präsident DEVA
- Herr Möller, Präsident LJV Hessen
- Prinz zu Waldeck und Pyrmont
- Herr Eimer, Vors. des Berufsbildungsausschusses bei der LWK Niedersachsen
- Herr Weste, (Fa. Stihl) und Herr Tabanaro, (Fa. Alberts)
- Herr Meyhoff, (LWK Niedersachsen) und Herr Semmler, (DJV)
- die Vertreter der Presse.

TOP 2) Wahl eines Protokollführers

Die Kollegin, Frau Anja Kachbouri, wurde einstimmig zur Protokollführerin gewählt.

TOP 3) Grußworte der Gäste

Dr. Lammel und Herr Möller richteten Grußworte an die Versammlung und erläuterten dabei jagdpolitische Themen.

TOP 4) Totenehrung

Die Versammelten erhoben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen. Das Bläsercorps blies die Signale Jagd vorbei und Halali.

TOP 5) Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2006 in Tönning

Das Protokoll wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.

TOP 6) Jahresbericht des Vorsitzenden mit Aussprache

Der Vorsitzende, Bernd Bahr, gab einen Überblick über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Schwerpunktartig wurden die Themen Novellierung der Revierjägerausbildungsverordnung und das Thema B JG behandelt.

Im Frühjahr haben Gespräche bei der Gewerkschaft, der IG BAU Frankfurt und mit Vertretern des Deutschen Bauernverbandes in Bonn zum Thema Novellierung der Revierjägerausbildungsverordnung stattgefunden. Es gibt mehrere Wege, wie die Ausbildung angepasst werden kann. Der angedachte und von Herrn Eimer bei der Ausbildertagung am Vormittag vorgestellte Weg könnte sein, nach einem Jahr verbindlicher Berufsfachschule in Vollzeitform eine zweijährige praktische Ausbildung mit weiteren Blockberufsschuleinheiten im zeitlichen Umfang der bisherigen Lehrgänge des BDB und DJV durchzuführen. Für die Einrichtung der Berufsfachschule muss ein Berufsschulstandort gefunden werden, wo der Schulträger bereit ist, die sachlichen Kosten zu tragen und wo andererseits eine entsprechende praktische Unterweisung in den Beruf des Revierjägers möglich ist.

Es soll eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema gebildet werden unter Leitung von H. Engelking. Die Qualität der Ausbildung kann dadurch gesteigert werden.

Novellierung des Bundesjagdgesetzes:

Die Zurückhaltung des BDB in dieser Sache war nach aktuellem Sachstand richtig, da eine Novellierung nicht durchgeführt wird. Die Landesjagdverbände haben zu unterschiedliche Ansichten, so dass es zu keinem gemeinsamen Entwurf des DJV gekommen ist.

TOP 7) Jahresbericht des Schatzmeisters, Haushaltsplanung

Der Schatzmeister, H. Hillebrand, gab einen Überblick über die Finanzsituation. Die Unterlagen konnten auf Verlangen eingesehen werden.

TOP 8) Bericht der Kassenprüfer, Entlastung des Vorstandes

Die Kassenprüfer, Peter Juretzki und Hans Gellen, haben die Kasse geprüft. Es konnten keine Beanstandungen festgestellt werden. P. Juretzki beantragte die Entlastung des Vorstandes, welche einstimmig erteilt wurde.

TOP 9) Beitragsfestsetzungen

Die neuen Mitgliedsbeiträge wurden wie folgt festgelegt:

Auszubildende sollen im Kalenderjahr ihres Beitritts beitragsfrei sein, anschließend zum neuen Kalenderjahr 30 €/Jahr zahlen. Der Mitgliedsbeitrag soll von 60 € auf 90 € erhöht werden. Rentner sollen die Hälfte vom alten Beitrag zahlen (30 €). Die Mehreinnahmen verbleiben ausschließlich in der Bundeskasse zur Finanzierung der neuen anstehenden Aufgaben.

Die Beschlussfassung wurde mit 3 Gegenstimmen genehmigt.

Vortrag: Dr. Brettschneider referierte über den Anbau von Energiepflanzen und den Einsatz in Biogasanlagen.

TOP 10) Ehrungen

Folgende Kollegen wurden zum Revieroberjäger ernannt:

- Sönke Thamsen
- Ralf Hinrichs
- Heiko Köpsel
- Frank Hoffmann
- Heinz Franke

Folgende Kollegen wurden zum Wildmeister ernannt:

- Gotthard Schönfelder
- Helmut Hilpisch
- Bernd Bahr
- Ernst Nusbaumer
- Peter Noack
- Rüdiger Cours
- Bernhard Schulz

TOP 11) Verschiedenes

B. Gerlach hat maßgeblich die Planung und Umsetzung des Messtages auf der Jagd und Hund in Dortmund gestaltet. Dies wurde zu einem großen Erfolg. Er dankte den Kollegen, die ihn dabei unterstützt haben.

H. Wolff bedankte sich bei den Anwesenden für die zahlreiche Teilnahme an der Versammlung. Mit der Möglichkeit der neuen Finanzsituation über die beschlossene Beitragserhöhung sieht er gute Chancen, den Berufsstand für künftige Aufgaben zu rüsten. Die Jahreshauptversammlung 2008 soll vom 8. - 11.6. in Nordrhein-Westfalen, stattfinden. Entsprechende Unterkünfte und Tagungsräume sind bereits reserviert.

Bernd Bahr Peter Markt
(Vorsitzender) (Schriftführer)

Terminvorankündigung:

**BDB-Jahrestagung am 8. - 11. Juni 2008
in Nordrhein-Westfalen.**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Freunde der Berufsjäger!

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger e.V. ganz herzlich bei den nachfolgenden Personen und Unternehmungen bedanken, die unseren Verband und die Ausbildung unseres Revierjäger-Nachwuchses auf verschiedenste Art und Weise über das zurückliegende Jahr hin unterstützt und gefördert haben.

Ein ganz besonderer Dank gilt der Fa. Manfred Alberts (Beretta, Sako, Krieghoff, u.s.w.), die nicht nur seit geraumer Zeit massiv die Schießausbildung unserer Lehrlinge unterstützt, sondern auch mit einer sehr hochwertigen Beretta-Flinte den absoluten Hauptpreis bei unserer diesjährigen Tombola gestiftet hat. Dieses besondere Engagement veranlasste dann auch den BDB, für hochwertige Produkte aus dem Hause Sako als Werbepartner zur Verfügung zu stehen.

Ebenso möchte ich unseren vielen, unentgeltlich wirkenden Helfern und Förderern ein herzliches „Waidmannsdank“ übermitteln!

Hermann Wolff
– stv. Vorsitzender –

Aigle Deutschland GmbH, AKAH Albrecht Kind GmbH, Alfred Schladerer GmbH, Analytik Jena AG, Autohaus Stein GmbH, Barbour Ltd., Blaser Jagdwaffen GmbH, Brauerei C. & A. Veltins GmbH, Brenneke GmbH, Buch-Express, C. Jul. Hertz, Deerhunter, DLV, Eberhard Kritzler, Farm-Land GmbH, Franck-Kosmos Verlags-GmbH, Frankonia Jagd, GFT GmbH, Gothaer Allgemeine Versicherungs AG, Greiner Uhren GmbH, Hagopur, Haribo GmbH, Helmut Hofmann GmbH, Inter Versicherung, J.P. Sauer & Sohn GmbH, Jagdbüro G. Kahle, Kettner International GmbH, Kieferle GmbH, Knobloch Jagd GmbH, Landesverein f. innere Mission, Landig GmbH, LUPUS Professional, Manfred Alberts GmbH, Mauser Jagdwaffen GmbH, Neumann-Neudamm KG, Niggeloh GmbH, Nikon, Paul Pary Zeitschriftenverlag, Puma Werk, Rascher Loden GmbH, Redaktion Pirsch, Redaktion Jäger, Redaktion Unsere Jagd, RUAG Ammotech GmbH, Schmidt & Bender GmbH, Seeland International, SFA GmbH, Stihl AG, Suhler Jagd- und Sportwaffen GmbH, Swarovski-Optik GmbH, Uderberg, Verpoorten GmbH, Victorinox, Vixen-Europe GmbH

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Bundesverband Deutscher Berufsjäger e.V.
ROJ Bernd Bahr
Schulstraße 20
54538 Hontheim
Telefon 02674/91 3020

Schriftleitung:

Günther Klahm • Kohl-Weigand-Straße 137
66386 St. Ingbert • Telefon/Fax: 06894/35841
e-mail: g.klahm@gmx.de

Herstellung:

SDV Saarländische Druckerei und Verlag GmbH, Saarwellingen

Der Vorsitzende hat das Wort

Die Monate im Jahr 2007 sind so gut wie vorüber. Schnell sind sie vergangen und ich schreibe nunmehr zum zehnten Male zu dieser Zeit und an dieser Stelle für unser Mitteilungsorgan „Der Berufsjäger“.

Seit dem Frühjahr haben wir für uns Berufsjäger wesentliche Projekte in den Fokus genommen. Das Umfassendste ist ganz sicher die absolut notwendige und nicht mehr zu umgehende Novellierung der Ausbildungsverordnung für den Ausbildungsberuf „Revierjäger“. Seit Jahren wurde dieses Thema immer wieder im Kreise von Kollegen, Ausbildern, Prüfungsausschüssen und BDB - Vorstand diskutiert und es steht fest, dass die für uns seit 25 Jahren gültige Verordnung überarbeitet werden muss! Sie ist übrigens die einzige Verordnung für einen „grünen“ Ausbildungsberuf, die nach einem so langen Zeitraum noch nicht an die verschiedenen, veränderten Rahmenbedingungen angepasst wurde.

Alles hat nun einmal seine Zeit, und so wird auch diese Überarbeitung in einigen Jahren ganz sicher wiederum aktualisiert werden müssen. Mit dieser Novelle ist sehr viel Abstimmungsarbeit mit den unterschiedlichsten Stellen verbunden und niemand macht sich eine rechte Vorstellung davon, wie viel Zeit (Freizeit, Urlaub) und Kosten mit derartigen Arbeiten verbunden sind. Auch dies ist wiederum ein Punkt, der allen Beteiligten verdeutlicht, dass wir mit der rein ehrenamtlichen Arbeit nicht nur an unsere Grenzen gestoßen sind, sondern diese bereits überschritten haben. Daher bin ich froh, dass unsere Mitglieder in Alsfeld der Überlegung des Vorstandes, hauptamtliche Mitarbeit in größtmöglichem Umfang in den Fokus zu nehmen, so uneingeschränkt gefolgt sind.

Unsere Mitgliederversammlung 2007 in Alsfeld / Hessen war von unseren Kollegen, allen voran ROJ Siegmund Thomas, sehr gut vorbereitet. Dafür möchte ich auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen. Unsere Veranstaltung war einmal mehr mit über 150 Kollegen sehr stark besucht. Dies zeigt zum einen deutlich, dass der Beschluss richtig ist, mit unserer Mitgliederversammlung wechselnde Bundesländer zu besuchen. Zum Anderen zeigt es aber auch, dass offensichtlich immer mehr Kollegen zur geleisteten Verbandsarbeit des BDB stehen und dies durch ihre Teilnahme demonstrieren und unterstützen. Daher hoffe ich, erneut viele von Ihnen im Rahmen unserer Jahrestagung im Juni 2008, die von unseren Kollegen in Nordrhein-Westfalen vorbereitet wird – am liebsten in Begleitung Ihrer Partner -, persönlich begrüßen zu dürfen

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien nun eine ruhige und besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest, verbunden mit den besten Wünschen für ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2008.

Ihr
Bernd Bahr, Vorsitzender

Erscheinungsweise:

Einmal jährlich im Dezember

Redaktionsschluss:

1. Oktober für die Jahrgangsausgabe

Nachdrucke – auch auszugsweise – sowie Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikrofilmen u. a. sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schriftleitung und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Titelfoto:

Herzlichen Glückwunsch an unsere neuen Revierjäger zur bestandenen Prüfung.
Foto: Jürgen Semmelsberger (DJV)

Das Ehrenmitglied Eberhard Kritzler teilt mit

1. Unterstützung durch die Viktor-Jäger-Stiftung Köln-Rehns

Die Stiftung unterstützt u. a. Berufsjäger, sowie deren Ehefrauen und Witwen, die sich um den Jagdschutz und die Wildhege verdient gemacht haben. Sie gewährt auf Antrag einen kostenlosen, i. R. 14-tägigen Erholungsurlaub auf dem Jagdhaus „Rhens am Rhein“, sowie in einer Ferienwohnung auf der Insel Amrum. Weiterhin werden unter bestimmten Voraussetzungen bedürftige Personen finanziell unterstützt. Wünsche und Anträge bitte ich an Ihre Landesvorsitzenden, den Vorstand des BDB oder unmittelbar an den Stiftungsvorstand zu richten. (Vorstand: Dr. Winfried Decker, Burgmauer 28, 506 Köln, Telefon: 0221/925851; Wolfgang Lengsdorf, Kirchstr. 28/1, 71287 Weissach, Telefon: 070445/32408)

2. Mitgliedsbeiträge ab 2008

Anlässlich der Mitgliederversammlung am 12. Juni 2007 in Alsfeld-Eudorf (Hessen) wurde einstimmig beschlossen, dass die Mitgliedsbeiträge ab 1. Januar 2008 wie folgt erhöht werden:

Jahresbeitrag	90,00 EUR
Rentner	30,00 EUR
Auszubildende	30,00 EUR

Auszubildende für den Beruf des Revierjägers sind im Eintrittsjahr von der Beitragszahlung befreit. In den Beiträgen sind die Kosten (Druckerei und Porto) für unser Mitteilungsblatt enthalten.

3. Adressenänderungen / Änderung der Bankverbindung

Seit Übernahme meines Ehrenamtes muss ich leider feststellen, dass uns nicht rechtzeitig Adressenänderungen sowie Änderungen der Bankverbindungen mitgeteilt werden. Dies führt zu vermeidbaren, verwaltungsmäßigen Mehrarbeiten. Auch die Versendung unseres Mitteilungsblattes „Der Berufsjäger“ hängt von der rechtzeitigen Mitteilung von Adressenänderungen ab. Adressenänderung sowie Änderungen der Bankverbindungen bitte ich unserem Schatzmeister WM Hans Hillebrand, Lange Straße 46 in 26871 Aschendorf. In unserem Mitteilungsblatt finden Sie auf der Rückseite ein Formular „Adressenänderungen“.

4. BDB-Accessoires

Preise:

Ärmelaufnäher	4,00 EUR
Hutnadeln	4,00 EUR
Rocknadeln	2,50 EUR
Autoaufkleber	1,00 EUR
BDB-Ansitzuhr: Metall mit Fährten/Restbestand	50,00 EUR

Ärmelaufnäher sind ausschließlich ordentlichen Mitgliedern, nach Art. 4 (2) der Satzung, vorbehalten. In Ausbildung zum Revierjäger befindliche Personen haben keinen Anspruch (Art. 4 (2) letzter Satz). Bei den Preisen handelt es sich um Barpreise. Bei Versand kommen Portokosten hinzu.

WM Hans Hillebrand, Lange Str. 46, 26871 Aschendorf
Tel.: 04962/91 4959, Fax: 04962/91 4969,
E-mail: jagdschule-emsland@t-online.de

5. Schulterstücke/Berufsjägereicheln

Aufgrund einer Vielzahl von Anrufen von Revierjägerkollegen teile ich Ihnen mit, dass die Artikel von der Firma Hans Flore Peckelsheim, Taufnethe 1-4 in 34439 Willebadessen, Telefon: 056 44/7 34, Fax: 056 44/82 25, bezogen werden können.

Nachruf Wildmeister Manfred Höpf

Kurz vor seinem 78. Geburtstag verstarb unser Gründungsmitglied, Wildmeister Manfred Höpf, aus Saarbrücken.

Manfred legte 1966 die Jägerprüfung ab. Seit 1983 gehörte er dem Kreisjagdausschuss der Kreisgruppe Saarbücken der Vereinigung der Jäger des Saarlandes (VJS) und seit 1994 auch dem VJS – Vorstand an. Er gründete das Jagdhornbläserkorps „Obere Saar“, dem er 30 Jahre vorstand.

Sein jagdlicher Weg führte ihn in den 70er Jahren auch zu den Berufsjägern, wo er 1978 die Meisterprüfung absolvierte. 1989 wurde er zum Wildmeister ernannt.

Manfred war nicht nur Mitbegründer des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger (BDB), sondern auch hier 20 Jahre im Vorstand tätig.

Sowohl wir professionellen als auch unsere ehrenamtlichen Waidgenossen schätzten Manfred als einen herausragenden Jäger, der sich unermüdlich für Wild und Jagd sowie für den BDB und die VJS eingesetzt hat. Gradlinig und unerschütterlich war er, wenn es ums waidgerechte Jagen ging und er scheute sich auch nicht davor, Missstände offen anzusprechen und auf Abhilfe zu drängen. Manfred war für uns alle ein Vorbild, als Mensch wie auch als Jäger, was sich auch in den zahlreichen Ehrungen ausdrückte, die ihm BDB, DJV und VJS zuteil werden ließen.

Unser Mitgefühl gilt auch seiner Frau Inge Höpf, die sich auch stets für unseren BDB einsetzte, und seiner Familie. Wir werden unseren Kollegen und Waidgenossen Manfred Höpf ein ehrendes Andenken bewahren.

Wildmeister Bernd Bahr,
BDB - Bundesvorsitzender



Bundesverband Deutscher Berufsjäger/Revierjäger(in) e. V.

Vorstand (Art. 10 der BDB-Satzung)				
Ehrevorsitzender	WM Fritz Hammerschmidt	In der Mark 1 a	59929 Brilon 8	Tel.: 02961/50088
Vorsitzender	ROJ Bernd Bahr	Schulstr. 20	54538 Hontheim	Tel.: 02674/913020 Fax: 02674/913021 Handy-Nr. 0171/4360248 E-mail: bbahr@gmx.de
1. stv. Vorsitzender	ROJ Bernhard Schulz	Löptener Str. 3 b	15757 Halbe	Tel./Fax: 033765/80631 E-mail: Bernhard.Schulz@AFFLN.Brandenburg.de
2. stv. Vorsitzender	ROJ Hermann Wolff	Erich-Kästner-Str. 2	56379 Singhofen	Tel.: 02604/978711 Fax: 02604/978703 Handy-Nr. 0170/6340126 E-mail: hermann.wolff@paulparey.de
Schatzmeister	WM Hans Hillebrand	Lange Str. 46	26871 Aschendorf	Tel.: 04962/914959 Fax: 04962/914969 Priv.: 04962/1738 E-mail: jagdschule-emsland@t-online.de
Schriftführer	ROJ Peter Markett	Ostdorfstr. 6	59069 Hamm	Tel.: 02381/540688 Fax: 02381/541265 Handy-Nr. 0175/2447285 E-mail: peter.markett@hamcom.biz
Berater für die Öffentlichkeit	RJM Bernd Gerlach	Siefener Str. 12	51674 Wiehl	Tel.: 02262/781046 Fax: 02262/786549 Handy-Nr. 0171/3546344 E-mail: info@jafo-kotz.de
Beisitzer Ehrenmitglied	Eberhard Kritzler	Im Hasley 16	58511 Lüdenscheid	Tel.: 02351/363011 Fax: 02351/24714 Tel.: 02752/6471 Fax: 02752/509821 E-mail: bdb@stb-kritzler.de
Erweiterter Vorstand (Art. 11 der BDB-Satzung)				
Vorstand und Vorsitzende der Landesverbände				
Baden-Württemberg	ROJ Rolf Roth	Schubertstr. 16	74369 Löchgau	Tel.: 07143/24396 Fax: 07143/26396 E-mail: rroth@jagdsachverstaendiger.de www.jagdsachverstaendiger.de
Brandenburg	ROJ Hartmut Löwe	Frauendorfer Str. 22	01990 Ortrand	Tel.: 035755/50419 Fax: 035795/50419
Hessen	ROJ Siegmund Thomas RJ Bernd Weldner	Hof Huhnstadt	36287 Breitenbach a.H.	Tel.: 0170/2913671 E-mail: berndweldner@t-online.de
Mecklenburg-Vorpommern	WM Henning Voigt	Forsthof 2	19374 Damm-Malchow	Tel.: 03871/63120 (d) Tel.: 03871/215310 (p) Fax: 03871/631212 Handy-Nr. 0162/4201366 E-mail: info@lv-mecklenburg-vorpommern.de www.lv-mecklenburg-vorpommern.de
Niedersachsen	WM Hans Hillebrand	Lange Str. 46	26871 Aschendorf	Tel.: 04962/914959 Fax: 04962/914969 Priv.: 04962/1738 E-mail: jagdschule-emsland@t-online.de
Nordrhein-Westfalen	RJM Bernd Gerlach	Siefener Str. 12	51674 Wiehl	Tel.: 02262/781046 Fax: 02262/786549 Handy-Nr. 0171/3546344 E-mail: info@jafo-kotz.de
Rheinland-Pfalz	ROJ Helmut Hilpisch	Forsthaus Junkerthal	57548 Kirchen	Tel.: 02741/8825 Fax: 02741/933623 Handy-Nr. 0170/3514894 E-mail: helmut.hilpisch@t-online.de
Saarland	ROJ Rene Wiese	Forsthausstr. 95	66785	Tel.: 06834/69365 Fax: 06834/961678
Sachsen-Anhalt	RJM Klaus Kühne	Kirchberg 53	06542 Einzingen	Tel.: 034652/10367
Sachsen/Thüringen	ROJ Peter Noack	Kleinbautzener Str. 6	02694 Malschwitz	Tel.: 035932/30286 Fax: 035932/35817 Handy-Nr. 0173/3560086 E-mail: berufsjaeager-sn@web.de
Schleswig-Holstein Landesobmann	WM Jürgen Eckardt	Kirchstr. 24	24229 Schwedeneck	Tel.: 04308/291 Fax: 04308/509 Handy-Nr. 0151/11658722 E-mail: wildmeisterje@web.de
Sonstige				
LWK Niedersachsen Fachbereich 3.1.8	Hartmut Mayhoff	Johannsenstr. 10	30159 Hannover	Tel.: 0511/36651471 Fax: 0511/36651566 Handy-Nr. 0178/2665445 E-mail: hartmut.meyhoff@lwk-niedersachsen.de
Heinrich Engelking		Leveser Str. 8	31693 Hesse-Leversen	Tel.: 05721/3883 Fax: 05721/927907 Handy-Nr. 0160/5040448 E-mail: engelkinglevesen@teleos-web.de
Deutscher Jagdschutzverband	Jürgen Semmelsberger	Johannes-Henry-Str. 26	53113 Bonn	Tel.: 0228/949060 Fax: 0228/9490630 Handy-Nr. 0170/2151162 E-mail: j.semmelsberger@jagdschutzverband.de E-mail: DJV@jagdschutzverband.de
Schriftleitung „Der Berufsjäger“	Günther Klahm	Kohl-Weigand-Str. 137	66386 St. Ingbert	Tel./Fax: 06894/35841 E-mail: g.klahm@gmx.de

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

ORDENTLICHE MITGLIEDER

- 50 Jahre 15.06.1957 Hergen Müller, Revieroberjäger
 50 Jahre 01.07.1957 Christian Janke, Wildmeister
 50 Jahre 24.07.1957 Helmut Hilpisch, Wildmeister
 50 Jahre 10.09.1957 Heinz Greifenstein, Revierjäger
 50 Jahre 12.09.1957 Heimann Kamp, Forsttechniker
 50 Jahre 24.09.1957 Uwe Preuß, Revierjäger
 50 Jahre 14.12.1957 Christian Först, Revierjäger
- 55 Jahre 16.02.1952 Rolf Tupat, Wildmeister
 55 Jahre 08.04.1952 Jörg Görke, Revieroberjäger
 55 Jahre 19.04.1952 Kurt Stamm, Wildmeister
 55 Jahre 11.06.1952 Werner Taube, Revierjagdmeister
 55 Jahre 20.08.1952 Werner Siebem, Wildmeister
 55 Jahre 22.08.1952 Bernd Abmann, Revierjäger
 55 Jahre 07.12.1952 Herbert Winkelströter, Revieroberjäger
- 60 Jahre 04.01.1947 Günter Walter, Wildmeister
 60 Jahre 12.02.1947 Ernst-Diethelm Viehahn,
 Revierjagdmeister
- 60 Jahre 16.03.1947 Rudi Schneider, Revierjäger
 60 Jahre 07.05.1947 Erwin Janßen, Revierjäger
 60 Jahre 12.05.1947 Hans Hillebrand, Wildmeister
 60 Jahre 04.06.1947 Bernhard Schulz, Wildmeister
 60 Jahre 19.09.1947 Udo Sasse, Revierjäger
 60 Jahre 13.11.1947 Ronald Georg, Wildmeister
 60 Jahre 14.11.1947 Reinhard Kompa, Wildmeister
 60 Jahre 26.12.1947 Uwe Hagemann, Revierjagdmeister
- 65 Jahre 02.04.1942 Erich Fröhlich, Revierjagdmeister
 65 Jahre 14.05.1942 Christel Zirnstein, Wildmeisterin
 65 Jahre 01.07.1942 Bernd Ockenfeld, Revierjagdmeister
- 70 Jahre 04.01.1937 Franz Best, Wildmeister
 70 Jahre 06.08.1937 Hubert Molitor, Wildmeister
 70 Jahre 31.08.1937 Emanuel Kratzer, Revierjäger
 70 Jahre 10.10.1937 Heinz Franke, Revieroberjäger
- 75 Jahre 28.02.1932 Ernst George, Ing. f. Forstwirtschaft
 75 Jahre 05.03.1932 Dr. Gisbert Röhler,
 Ing. f. Wildbewirtschaftung
- 75 Jahre 10.06.1932 Alfred-Andreas Zychla, Wildmeister
 75 Jahre 07.10.1932 Dr. Siegfried Geißler,
 Ing. f. Wildbewirtschaftung
- 80 Jahre 07.01.1927 Willi Ahr, Revierjäger
 80 Jahre 29.01.1927 Wilhelm Klein, Revieroberjäger
 80 Jahre 05.07.1927 Walter Jäckle, Wildmeister
- 81 Jahre 13.03.1926 Kurt Herres, Revierjäger
 81 Jahre 08.05.1926 Rudolf Stowasser, Wildmeister
 81 Jahre 16.06.1926 Herbert Hammes, Wildmeister
 81 Jahre 17.06.1926 Helmut Schulze, Wildmeister i. R.
 81 Jahre 18.07.1926 Hubert Weitzel, Revierjäger
- 84 Jahre 07.11.1923 Andreas Leible, Wildmeister
- 86 Jahre 18.07.1921 Fritz Hammerschmidt,
 Wildmeister/Ehrenvorsitzender
- 87 Jahre 31.01.1920 Heinz-Günther Machguth, Revierjäger
- 88 Jahre 13.12.1919 Gerhard Merz, Revieroberjäger
- 89 Jahre 05.07.1918 Josef Goris, Wildmeister
- 94 Jahre 09.07.1913 Hans Hansen, Revierjagdmeister

AUSSERORDENTLICHE MITGLIEDER

- 55 Jahre 09.08.1952 Harald Götter
 55 Jahre 06.12.1952 Günther Klahm

- 60 Jahre 16.06.1947 Professor Dozent Dr. Arnold Schmieder
 60 Jahre 06.09.1947 Roland Groß-Ibing
 60 Jahre 31.12.1947 Reinhard Brandl
- 65 Jahre 04.02.1942 Günter Ernst Tippmann
 65 Jahre 17.04.1942 Helmut Geissler
 65 Jahre 10.05.1942 Harald Graefe
 65 Jahre 03.09.1942 Jürgen Brinkmann
- 70 Jahre 10.01.1937 Udo Ploss
- 80 Jahre 09.04.1927 Dr. med. Willibald Koch
 80 Jahre 21.05.1927 Helmut Presser
- 81 Jahre 06.10.1926 Josef Roglmeier
- 87 Jahre 16.05.1920 Günther Bouda

*Zum Geburtstag die besten Glückwünsche
sowie Gesundheit und Waidmannsheil!*

Berufsjäger-Chronik

Aufruf zur Mitarbeit

Die Kollegen Hermann Wolff, Karl Lapacek und Bernd Ockenfeld sind vom Vorstand des BDB mit der Ausarbeitung einer Chronik über unseren Berufsstand beauftragt worden. Als Grundlage dient eine Diplomarbeit im Bereich „Berufs- und Wirtschaftspädagogik“ an der Universität Kiel mit dem Titel: „Der Beruf des Jägers – Historie, Berufsbild, Perspektiven“.

In den nächsten Monaten sollen weitere Unterlagen zusammengetragen werden. Von besonderem Interesse sind z. B. Hinweise auf die Tätigkeit der Reichsberufsjägerschule in Schillersdorf/Oberschlesien, aber auch über sonstige Lehrgänge und Prüfungen. Soweit Fotos vorhanden sind, wäre dies von besonderem Wert. Es fehlen uns auch Informationen, was aus den Kollegen geworden ist, die nach Ende des 2. Weltkrieges in der DDR gelebt haben, insbesondere über ihre dortige weitere berufliche Verwendung.

Im Interesse unseres Berufsstandes, der eine lange geschichtliche Entwicklung genommen hat, aber auch für das gesamte Jagdwesen, bitten wir um möglichst zahlreiche Hinweise.

Sicherlich ist manche wichtige Unterlage und Information durch Ableben von Kollegen verloren gegangen, umso wichtiger ist es jetzt, das noch Vorhandene zu sammeln, um es der Nachwelt zu erhalten.

Wir bitten daher um zahlreiche Mithilfe.

Selbstverständlich werden – soweit gewünscht – Unterlagen und Fotos zurückgesandt.

Ansprechpartner:

Bernd Ockenfeld
 Echternstraße 42
 31832 Springe
 Tel. 05041-971514
 eMail: rita.ockenfeld@t-online.de

Baden-Württemberg

Mitgliederversammlung

Am 18. April traf sich die Landesgruppe der Berufsjäger Baden-Württemberg in Häusern im Südschwarzwald zur Mitgliederversammlung und Fortbildungsveranstaltung. Häusern liegt im Hochschwarzwald, nahe dem bekannten Schluchsee. Im Tagungsort fand, wie immer, vor der Mitgliederversammlung eine Vorstandssitzung statt, von der dann zur Tagesordnung übergegangen werden konnte.

Dies begann mit der Begrüßung des Vorsitzenden Rolf Roth an die Mitglieder der Landesgruppe. Nach Durcharbeitung der Tagesordnungspunkte und dem gemeinsamen Mittagessen erfolgte eine Einführungsinformation über das Rotwildgebiet "Südlicher Schwarzwald" durch Forstamtsleiter Binder und Revierleiter Weber. Dieses Rotwildgebiet, eines von fünf in Baden-Württemberg ausgewiesenen Rotwildgebieten, zählt mit seinen 17.500 ha. zu den kleinsten in Deutschland.

90 % seiner Fläche nehmen Lagen von 800 m und 1300 m Meereshöhe ein. Wanderungen des Wildes während des langen und schneereichen Winters in schneeärmere Tallagen sind im ausgewiesenen Rotwildgebiet so gut wie ausgeschlossen. Die Baumartenzusammensetzung der Wälder dominiert die Fichte durch ausgedehnte Reinbestände.

Im Staatswald der ehemaligen Forstämter Schluchsee und St. Blasien konzentriert sich das Rotwildvorkommen auf einen "Kernbereich", während es in den Randgebieten nur als Wechselwild auftritt.

In der Bestandsentwicklung der Rotwildpopulation im Südschwarzwald lassen sich seit 1954 drei Phasen ableiten.

Einmal eine Zunahme des Rotwildbestandes, innerhalb, wie außerhalb des Rotwildgebietes bis zum Beginn der 70er Jahre, dann eine Bestandsreduktion von 1973–1984 und ein Wiederanstieg der Population innerhalb des Rotwildgebietes seit dem Jahre 2000.

Diese Entwicklung wurde den Kollegen mit den entsprechenden Hintergründen detailliert erklärt. Ebenso wurde die Fütterungspraxis aus ihrer Entstehung heraus erläutert, von vielen dezentralen Kleinfütterungen bis zu zentralen Großfütterungen. Angesprochen wurden dabei u. a. Standortanforderungen, Wahl der Futtermittel, Futtermittelverbrauch, Investitionskosten usw. Nach Darstellung der Konzeption Rotwild Südschwarzwald unter Betracht wissenschaftlicher Fakten, Habitatkartierung, Tourismus und Konfliktbereichen erfolgte die Exkursion der Landesgruppe ins Revier.

Dort wurden die angesprochenen Themen veranschaulicht, wie z. B. eine Großfütterung, was zu angeregten Gesprächen führte, die beim abendlichen Abschluss in einem Ausflugslokal vor Ort weitergeführt wurden.

Rolf Roth,
Vorsitzender

Hamburg/ Schleswig-Holstein

Jahreshauptversammlung

Die Berufsjäger aus Hamburg und Schleswig-Holstein trafen sich am 24. August 2007 in der Wagrien – Kaserne / Truppenübungsplatz Putlos bei Oldenburg in Holstein zu ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung.

WM Eckardt begrüßte 14 Kollegen. Als Gäste waren Holger Behrens als Geschäftsführer des LJV Schleswig-Holstein sowie Fritz Maurischat als Vertreter der Obersten Jagdbehörde der Einladung gefolgt, die – wie gewohnt – ihre Grußworte dazu nutzten, die Versammlung ausführlich über aktuelle Tätigkeitsschwerpunkte der Landesjägerschaft und des Ministeriums zu informieren und im Einklang betonten, dass zwischen beiden Institutionen ein ausgesprochen konstruktives Verhältnis gegeben sei.

Der Vorsitzende informierte über die Berufsjägertage in Alsfeld und erläuterte die Inhalte der Ausbildertagung sowie der Mitgliederversammlung des BDB. Nach einem Bericht über die landesinterne Ausbildungssituation wurde RJ Andresen aus Basthorst als neuer Kollege vorgestellt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Kantine des Truppenübungsplatzes erfolgte ein attraktives Beiprogramm:

Auf einer eigens präparierten Schießbahn hatten wir die Möglichkeit, unsere eigenen Waffen zunächst anzuschließen, um im Anschluss nach eigenem Ermessen stehende und bewegliche Wildscheiben auf Distanzen bis 270m Entfernung zu beschießen. Wer genug Munition mitgebracht hatte, nutzte diese Gelegenheit, bis die Läufe glühten!

Auf einer zweistündigen Busrundfahrt wurden wir vom Revierleiter, Herrn Böttger, über die Geschichte, die jagdliche und forstliche Bewirtschaftung sowie die sicherlich einmaligen landschaftlichen Gegebenheiten des direkt an die Ostsee angrenzenden Truppenübungsplatzes Putlos informiert. Hauptmann Heyer als zuständiger Leiter des Schießbetriebes erläuterte die einzelnen Schießbahnen und ihre militärische Nutzung.

Nicht genug damit: Am Abend wurde uns die Möglichkeit gegeben, in rustikaler Atmosphäre und bei guter Laune den erlebnisreichen Tag ausklingen zu lassen. So gelang es, einen als Spanferkel gegrillten 48 kg Überläufer fast vollständig zu verzehren! WM Eckardt nutzte die Gelegenheit, unserem Kollegen Theodor Wulf im Namen von uns allen nachträglich zum 80. Geburtstag zu gratulieren. Er überreichte ihm ein von den Anwesenden signiertes Buchpräsent.

Unser Dank gilt der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Putlos, insbesondere Oberstleutnant Wulf und Hauptmann Heyer, die sich als ausgesprochen großzügige Gastgeber erwiesen haben. Das einstimmige Resümee der Teilnehmer lautete: Wer ohne triftigen Grund nicht erschienen war, hat selber Schuld gehabt.

ROJ Dirk Bacher
Schriftführer u. stellv. LO

Mecklenburg-Vorpommern

Neuer Vorstand

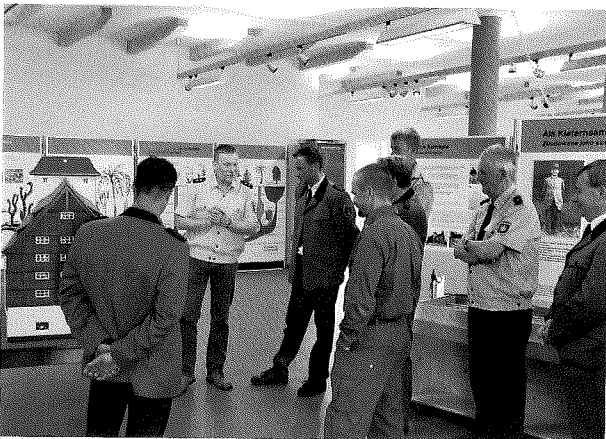
Am 17. April 2007 trafen sich die Berufsjäger aus Mecklenburg-Vorpommern (M-V) in der Forstsamendarre Jatznick. Eberhard Behrendt, Leiter der Samendarre und selbst Mitglied im Berufsjägerverband, führte die Kollegen engagiert durch sein „Reich“. In den vergangenen Jahren wurde die Darre neben der laufenden Produktion zu einem Informationszentrum ausgebaut. Es ist schon beeindruckend zu sehen, mit wie viel Mühe Forstsaatgut aufbereitet werden muss, damit daraus leistungsfähige Bäume wachsen können.

Nach einem reichlichen Mittagessen folgte die Jahreshauptversammlung. Als Vertreter des Bundesvorstandes nahm ROJ Hermann Wolff teil, der die weite Reise aus Rheinland-Pfalz auf sich nahm, um über aktuelle Themen zu informieren. Die Berufsjäger diskutierten Fragen der Revierjägerausbildung und Vorschläge zum neuen Jagdgesetz für M-V. Politikern, Behörden und Verbänden bieten wir ausdrücklich unsere Unterstützung an, wenn es um Wildbewirtschaftung und des Wildschutzes geht.

Satzungsgemäß standen Vorstandswahlen auf der Tagesordnung. Die 18 anwesenden Kollegen bestätigten den alten Vorstand erneut im Amt:

- Vorsitzender: Wildmeister Henning Voigt, Damm-Malchow,
1. Stellvertreter: Forstingenieur Eberhard Behrendt, Jädkemühl,
2. Stellvertreter: Ingenieur für Wildbewirtschaftung i.R. Günter Mantey, Pasewalk,
Schriftführer: Revierjagdmeister Sörn Puchmüller, Sanitz.

WM Henning Voigt



In der Darre Jatznick

Auszubildende Revierjäger auf der „Mela“

In Mecklenburg-Vorpommern (M-V) findet immer Mitte September die „Mela“ statt. Diese größte Landwirtschaftsausstellung im norddeutschen Raum zieht jährlich über 60.000 Besucher an. Auch in diesem Jahr wurden durch den Bauernverband wieder alle 14 Ausbildungsberufe im Agrarbereich vorgestellt. Unseren Beruf des Revierjägers repräsentierten die Auszubildenden Tim Kanter vom Landesjagdverband M-V und Daniel Lohmann von der Jagdschule Sanitz. Neben einer kurzen Vorstellung des Ausbildungsganges führten die Auszubildenden berufstypische Tätigkeiten aus. Da auf einer Messe nur wenige unserer Tätigkeiten vorgestellt werden können, hatten wir uns für den Bau von Nistgelegenheiten entschieden. Dass dabei die angehenden Revierjäger ihre Uniform trugen, versteht sich von selbst. Es sollte ja schließlich Interesse für einen wenig bekannten Ausbildungsberuf geweckt werden.

WM Henning Voigt



Nur gemeinsam geht's!

**Machen Sie sich
stark
für den BDB!**

Niedersachsen

Mitgliederversammlung am 3./4. September 2007 in der Jagdschule Emsland in Aschendorf

Beginn: 16.00 Uhr, Ende: 19.15 Uhr
Anwesende: 40

Top 1: Der Vorsitzende eröffnete die Mitgliederversammlung und begrüßte die Anwesenden, insbesondere den gesamten BDB-Bundesvorstand, den Geschäftsführer der Landesjägerschaft Niedersachsen, Dirk Schulte-Frohlinde, Herrn Engelking in Vertretung der LWK Niedersachsen, den Landesvorsitzenden der Berufsjäger Rheinland-Pfalz, WM Helmut Hilpisch und Dr. Bartsch vom Niedersächsischen Jäger.

Top 2: Der Vorsitzende stellte die fristgerechte Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

Top 3: Schmieder verlas das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung; das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

Top 4: Schmieder verlas den Kassenbericht. Die Kassenprüfer hatten keine Beanstandungen und beantragten Genehmigung des Kassenberichts und Entlastung. Beides wurde einstimmig verabschiedet. Als Kassenprüfer wurden die bisherigen Prüfer nach Vorschlag des Vorsitzenden beide nach erneuter Wahl einstimmig bestätigt. Es wurde von den Kassenprüfern Entlastung des gesamten Vorstands beantragt. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Top 5: Hans Hillebrand erstattete seinen Jahresbericht, wobei er besonders auf folgende Punkte einging:

- a.) Novellierung der Berufsjägerausbildung mit der Perspektive eines einjährigen Blockseminars in der Schule sowie zwei Praxisjahre. Es folgte eine kurze Diskussion über Für und Wider.
- b.) Haushaltsplanung und Beitragserhöhung: Die Azubis sollen im ersten Kalenderjahr beitragsfrei bleiben, danach soll sich der Beitrag auf 30 Euro belaufen; um die neuen Aufgaben des BDB finanzieren zu können (u.a. Einstellung einer Verwaltungskraft), soll der Beitrag auf 90 Euro angehoben werden. (Die nächste BDB-Hauptversammlung findet vom 8. bis 11. Juli 2008 statt.)
- c.) Der Vorsitzende bat Dirk Schulte-Frohlinde über neue Entwicklungen in der Jagd zu referieren. Schulte-Frohlinde trug sehr plastisch und mit großer Sachkunde neue Entwicklungen des Bundesjagdgesetzes mit ihren Auswirkungen auf die tatsächliche Jagsausübung vor, was besonders Auswirkungen für die Niederwildreviere wegen eines falsch verstandenen Naturschutzes habe. Weiter wurde eine regelmäßige Schieß(nach)prüfung für Jäger genannt wie eine Ermächtigung auf Länderebene für Änderung der Jagdzeiten. Ausführlich stellte er auch die Konsequenzen aus den neuen Anforderungen an die Wildbrethygiene dar und erläuterte, welche Nachschulungen und Multiplikatoren Ausbildung der Landesverband perspektiviert.
- d.) Danach bat der Vorsitzende Bernd Bahr, über Neuerungen in der Diskussion des Bundesvorstandes zu berichten. Bernd Bahr schloss an den Vortrag von Schulte-Frohlinde an und ging eindringlich auf die Probleme ein, die sich aus der veränderten Zusammensetzung der Jägerklientel und dem Reviersystem insbesondere für die Niederwildjagd ergeben. Dabei warnte er davor, dass das jagdliche Praxiswissen zunehmend verloren gehen könnte.
- e.) Auf Bitte des Vorsitzenden gingen Hermann Wolff und Heinrich Engelking ausführlich auf die Ausbildung und Ausbildungssituation sowie veränderte Anforderungen der Berufsjäger ein. (In einer Diskussion warnte Bernd Ockenfeld insbesondere vor dem Praxisschock bei der Neuordnung der Ausbildung.

- f.) Hillebrand regte an, im BDB eine Expertengruppe für das Problem „Schwarzwild und Energiepflanzen“ zu bilden, wozu man sich beim BDB melden möge.
- g.) Der Vorsitzende bat dringend, alle Adressen- und Kontoänderungen umgehend an den Vorstand zu melden, da dies auch im vergangenen Jahr zu Problemen geführt habe.

Top 6: Unter „Verschiedenes“ ging Schulte-Frohlinde nochmals auf Fragen um Bleischrotverwendung ein.

Die nächste Mitgliederversammlung soll am ersten Montag/Dienstag im September 2008 ggf. am Steinhuder Meer stattfinden.

Der Vorsitzende bedankte sich für die Teilnahme und beendete die Sitzung.

Bad Essen, 06.11.2007

Für das Protokoll:

Arnold Schmieder, Schriftführer



Überaus stark besucht war die diesjährige Mitgliederversammlung der Niedersächsischen Berufsjäger in der Jagdschule Emsland in Aschendorf.

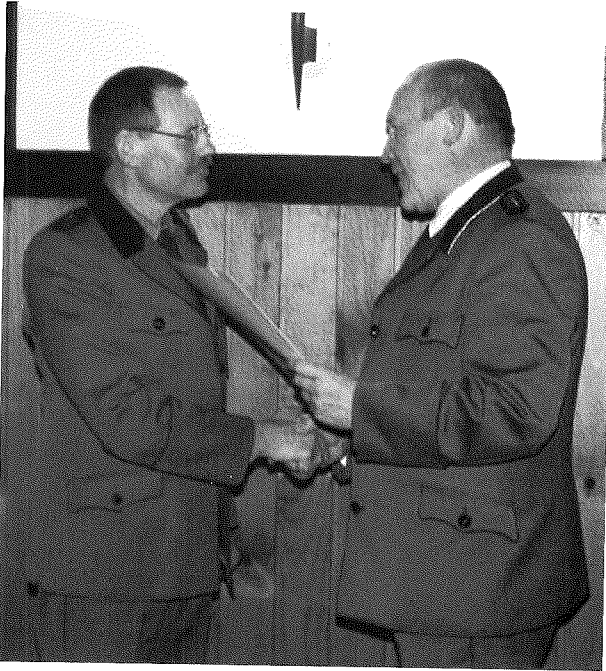


Vor dem Büffett präsentierte sich die Jagdhornbläsergruppe Diana Papenburg



Meinungsaustausch unter Kollegen

Rüdiger Cours zum Wildmeister ernannt



Der Landesvorsitzende der niedersächsischen Berufsjäger, WM Hans Hillebrand, überreichte ROJ Rüdiger Cours (links im Bild) die Ernennungsurkunde zum Wildmeister. Zugegen bei dieser kleinen Feierstunde waren Familienmitglieder, Freunde sowie Herr und Frau Schrader, die Arbeitgeber von R. Cours.

Exkursion zur Landestagung 2007

Eine für Berufsjäger sicherlich außergewöhnliche Exkursion begann am 4. September mit der Besichtigung der Meyer-Werft in Papenburg, wo die größten Luxusliner Deutschlands gebaut werden. Vor den Toren der Werft konnte die fertiggestellte „Norwegian Gem“, ein 93.500 BRZ großes Kreuzfahrtschiff, kurz vor dem Ausdocken bestaunt werden, eine nicht alltägliche Gelegenheit. Unter sachkundiger Führung von Johannes Weiß wurden die Geschichte der Werft und die Fertigung der Schiffe in dem größten überdachten Trockendock der Welt erläutert. Er erklärte auch die Problematik der Emsvertiefung, ging auf die Notwendigkeit des neuen Emssperrwerkes ein und sprach über Ausgleichsmaßnahmen in der Natur.

Daran schloss sich ein Besuch der ATP-Teststrecke (vormals Mercedes) an. Hier gab es vorab eine Einführung über den Bau und die Nutzung der Anlage, die auf einem Areal von 870 ha im Moor errichtet wurde und auf der alle möglichen Fahrzeugtypen getestet werden. Auch wurde die Problematik der nicht immer ganz auszuschließenden Wildunfälle erläutert. Zwar ist die Strecke komplett von einem hohen Zaun umgeben, doch ist dies kein wirkliches Hindernis für Fasane. Hier gilt es, dies durch intensive Bejagung zu regulieren. Dies geschah in einem extremen Jahr recht wirkungsvoll durch die Berufsjäger der Jagdschule Emsland. Aufgrund guter Beziehungen war es deshalb auch nur möglich, eine Rundfahrt auf dem Gelände machen zu dürfen. Kameras und Fotohandys mussten abgegeben werden, bevor die Fahrt auf dem durch eine strenge Überwachung gesicherte Anlage begann. Hier gab es auch Erklärungen zu den geschaffenen Ausgleichsflächen, die sich durch eine enorme Artenvielfalt auszeichnen. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Mittagessen in der Werkskantine. Dem Leiter der ATP-Teststrecke, Wolf-Dieter Hilgert, und seinem Team hier nochmals ein herzliches Dankeschön für diese nicht alltägliche Chance und die freundliche Bewirtung.

WM Hans Hillebrand

Nordrhein-Westfalen

Protokoll der Mitgliederversammlung des LDB-NW e.V. am 4. April 2007 in Warendorf

Beginn: 14.30 Uhr, Ende: 17.30 Uhr

TOP 1: Begrüßung durch den Vorsitzenden

Herr RJM Bernd Gerlach begrüßte die Anwesenden und bedankte sich für ihr zahlreiches Erscheinen. Er stellte die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2: Wahl eines Protokollführers

Zum Protokollführer wurde Herr RJ Arndt Stein bestimmt

TOP 3: Totenehrung

Den im abgelaufenen Jahr verstorbenen Mitgliedern wurde gedacht.

TOP 4: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2006 in Büke

Das Protokoll war in unserem Mitteilungsblatt in „Der Berufsjäger“ 2006 veröffentlicht und wurde einstimmig angenommen.

TOP 5: Jahresbericht des Vorsitzenden mit Aussprache

Der Vorsitzende zog Bilanz über das vergangene Jahr. Zur besseren Zusammenarbeit für die Zukunft stellte er sich als Vorsitzender des LDB - NW e.V. bei folgenden Organisationen vor:

- Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung des Landes NRW
- Verband der Eigenjagdbesitzer und Jagdgenossenschaften in NRW
- Obere- und Oberste Jagdbehörde
- Verein zur Erhaltung der Raufußhühner

In dieser Funktion wurde RJM Bernd Gerlach in den Jagdbeirat der Landesregierung in Düsseldorf und den LJV Vorstand in Dortmund gewählt. Sein Vertreter ist RJM Peter Markett.

Neue Jagdzeitenverordnung für Krähen (zur Problematik und Vorgehensweise für die Antragstellung):

Herr RJM Guido Schürhoff und Herr RJM Marc Scheller gaben den Mitgliedern Tipps. Die Antragstellung sollte über Landwirte, die Sommergetreide anbauen, vorgenommen werden. Eine Schonzeitaufhebung gilt nur für den Monat März. Ein Antrag auf Schutz des Niederwildes hat keinen Erfolg auf Genehmigung. Herr Dr. Spittler gab ergänzende Hinweise zur Vorgehensweise und der Historie. Die Geschädigten müssten über die Untere Jagdbehörde Ausnahmegenehmigungen zur Aaskrähenbejagung stellen. Er stellte fest, dass die derzeitigen kuriosen Jagdzeiten an der Einstellung der Vogelschützer liegt. Diese teilen das Jahr in drei Dekaden ein. Darüberstehend wäre die EU-Vogelschutzrichtlinie zu nennen. Da Krähen aber jetzt zum jagdbaren Wild gehörten, müssten sie auch Jagdzeiten von Ende Februar bis 31. März bekommen, so Dr. Spittler.

Zur Novellierung des BJG stellte der Vorsitzende fest, dass es wichtig sei, den § 23 Jagdschutz zu erhalten. Desweiteren die Pflicht zur Bildung von Hegegemeinschaften für Hoch- und Niederwild.

Herr RJM Bernd Gerlach dankte allen mitwirkenden Kollegen für die Arbeit auf dem BDB-Messestand auf der Jagd und Hund in Dortmund. Bis zum Sommerlehrgang der Auszubildenden sei eine DVD zum Beruf des Revierjägers auf dem Markt.

TOP 6: Kassenbericht des Schatzmeisters, Haushaltspläne für die Jahre 2007 und 2008

Eberhard Kritzler trug den Kassenbericht vor. Einnahmen und Ausgaben einschließlich Kassenanfangs- und Endbestand wurden bekannt gegeben. Die Haushaltspläne 2007 und 2008 entsprechen weitgehendst dem Jahre 2006.

TOP 7: Bericht der Kassenprüfer mit Entlastung des Vorstandes

Die Kassenprüfer ROJ Kajo Schuster und WM Rainer Dornseiff stellten keine Mängel bei der Buchführung fest und bedankten sich

für die vorbildliche Führung der Kasse. Sie baten um Entlastung des gesamten Vorstandes. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

TOP 8: Jagdpolitisch Aktuelles
(siehe hierzu TOP 5)

TOP 9: Verschiedenes

Aktuelles zu den Lehrlingstagen 2007:

Die Lehrlingstage werden in diesem Jahr im Oberbergischen Kreis stattfinden. Der Schwerpunkt wird die Fallenjagd und die Wildbrethygiene darstellen. Außerdem sind ein Schießstandbesuch und ein Reviergang geplant. Eine Schweißfährte auf Rehwild mit dem Jagdgebrauchshund als Demonstration. Der Lehrlingstag 2008 soll am Niederrhein bei RJM Frank Hoffmann am 25.08.2008 stattfinden. Der Vorsitzende regte an, für alle Kollegen aus dem Landesverband in Zukunft eine Geburtstagskarte ab 60 Jahre zu versenden. Er bat die Versammlung um rege Teilnahme an den Berufsjägertagen des Bundesverbandes in der Zeit vom 11. Juni 2007 bis 13. Juni 2007 in Alsfeld-Eudorf.

Dienstkleidung/Abzeichen:

Herr Gerlach und Herr Wolff informierten die Anwesenden über die zukünftige praxistaugliche Dienstbekleidung in Form einer Fleecejacke als Ergänzung zur bisherigen Uniform. Desweiteren wird es einen neuen Aufnäher des jetzigen BDB-Logos geben.

Schiessergebnisse und Preisverteilung:

Heiko Cordt trug die Schießergebnisse vom Vormittag vor. Es wurden Skeet, Trapp und Rehbockscheibe geschossen (erreichbare Punkte 200). Neun Auszubildende nahmen an dem Schießen teil mit folgenden Punkten:

123 Punkte für Jan Hering
117 Punkte für Johannes Brüning
104 Punkte für Sebastian Beier.

Der beste Schütze erhielt 50,00 €. Platzierung der Mitglieder für Skeet und Rehbockscheibe:

1. Platz	RJM Guido Schürhoff	121 Punkte
2. Platz	RJ Thorsten Heitmann	107 Punkte
3. Platz	RJ Ralf Maierzuerde	107 Punkte

Zur Ausrichtung des Schießens dankte der Vorsitzende RJM Marc Scheller für die Organisation. Die Ausrichtung des Landesschießens 2008 übernimmt der RJM Patrick Rath in der letzten Märzwoche in Bad Berleburg.

Zur Qualität der Ausbildung:

Hermann Wolff referierte über die Zukunft der Revierjäger und das derzeitige Jagdniveau der Jäger und den Nutzen daraus für uns als Profis. Desweiteren wird es eine neue Ausbildungsverordnung geben. Dazu werden vom BDB zahlreiche Gespräche mit Organisationen wie: Landwirtschaftskammern, Gewerkschaften und Kulturministerien auf Bundes- und Landesebene geführt. Probleme sieht man z. B. bei der Finanzierung der Ausbildung oder das Problem des einjährigen Blockunterrichtes mit anschließender zweijährigen praktischer Ausbildung. Z. Zt. wird im BDB diskutiert, ob eine hauptamtliche Arbeitskraft (Geschäftsführer) eingestellt werden soll. Zu diesem Thema entstand eine rege Diskussion aus den Mitgliederreihen. Es wurde angeregt, Verbindungen zu Naturschutzverbänden wie NABU sowie den Eigenjagdbesitzern und Jagdgenossenschaften aufzunehmen. Es folgte eine Diskussion zur Beitragserhöhung des Bundesverbandes. Sie ist der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes vorbehalten. Der Vorsitzende schloss die Versammlung und bedankte sich bei allen anwesenden Mitgliedern und auf eine Wiedersehen bei der Mitgliederversammlung der Bundesverbandes und mit viel Waidmannsheil für die kommende Jagdsaison.

Arndt Stein
(Protokollführer)

E. Kritzler
(Schriftführer)

Jörg Deselaers geehrt

In Anerkennung seiner besonderen Verdienste um das deutsche Waidwerk und seiner Leistungen für den Bundesverband Deutscher Berufsjäger (BDB) wurde Jörg Deselaers (Mitte) die Verdienstnadel des BDB in Bronze verliehen. Die Ehrung erfolgte am 03. Mai 2007 im Schloß Ehreshoven anlässlich der Jahresmitgliederversammlung des Hegeverein Engelskirchen e.V. durch den Vorsitzenden des BDB-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, Revierjagdmeister Bernd Gerlach.

Jörg Deselaers leitet als erster Vorsitzender seit 1994 erfolgreich die Geschicke des Hegeverein Engelskirchen e.V. Der Verein wurde als Revier übergreifende Hegegemeinschaft im Rahmen eines Pilotprojektes von Engelskircher Jägern mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und dem BDB-Landesverband NRW gegründet.

Durch den Zusammenschluss von mittlerweile 16 Einzelrevieren mit einer Gesamtfläche von ca. 4.500 ha im Bereich der Gemeinde Engelskirchen und Umgebung ist es gelungen, eine entsprechend große Flächeneinheit zusammenzufügen, welche erst eine fach- und artgerechte Bewirtschaftung der hier vorkommenden Wildarten Damwild, Schwarzwild und Muffelwild ermöglicht.

Mitglieder im Hegeverein Engelskirchen e.V. sind Jagdausübungsberechtigte als ordentliche Mitglieder sowie Inhaber von Jagderlaubnisscheinen, Berufsjäger, Jagdaufseher, Forstbedienstete und fördernde Mitglieder.

In enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Revierinhabern und Jagdaufsehern ist ein angestellter Berufsjäger mit der Umsetzung der Hegeaufgaben vor Ort betraut. Seit 2002 ist hier Kollege Sebastian Henke für den Hegeverein Engelskirchen e.V. tätig.

S.H.



Wildschutztag 2007 des LJV NRW

Der diesjährige Wildschutztag des Landesjagdverbandes NRW stand ganz im Zeichen der Niederwildhege. Wurden in der Vergangenheit primär Aspekte der Biotopverbesserung für Rebhuhn, Fasan, Hase und Co. behandelt, ging es diesmal im Versuchs- und Artenschutzzentrum Rheinberg um effektive und tierschutzgerechte Prädatorenbejagung.

Hierzu begrüßte der Vorsitzende des Niederwildausschusses des LJV NRW, FD Gerhard Thomas, neben über einhundert Interessierten u.a. folgende Referenten und Gäste: WM P. Engels, Dipl. Ing. M. Mester, Dr. Gehle, Dr. Eylert, Herrn Westerkamp, ROJ T. Berner und schließlich neben Vertretern der Presse auch den Jagdreferenten des Landes NRW, H. van Elsbergen.

In sehr interessanten Referaten aus Wissenschaft und Praxis erfuhren die Zuhörer zunächst in der Theorie, was draußen in der Praxis machbar ist, wenn man das Erlernte auch umsetzt!

Ein praktischer Teil in Form von der Demonstration verschiedener Fanggeräte durch den Kollegen ROJ Berner rundete den sehr informativen Tag ab. In kleinerer Runde wurde dann später noch diskutiert und gefachsimpelt.

Erfreulicherweise trafen sich hier etliche Kollegen aus NRW eher zufällig, was aber die hohe Bedeutung der Niederwildhege in heutiger Zeit unterstreicht.

RJM Bernd Gerlach



ROJ Berner stellte verschiedene Fanggeräte vor.



Zahlreiche Berufsjäger nahmen an den Wildschutztagen teil.

Rheinland-Pfalz / Saarland

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung fand am 28./29. August 2007 in Oberwiesen statt. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt:

- | | |
|------------------|------------------------|
| 1. Vorsitzender: | Helmut Hilpisch |
| 2. Vorsitzender: | Peter Juretzki |
| Schatzmeister: | Stephan Schwall |
| Schriftführer: | Christoph Hildebrandt. |

Revierjagdmeister Werner Taube, Osburg, wurde zum Revieroberjäger ernannt.

Beschluss der Berufsjäger und Forderung an das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz in Mainz:

„Wiedereinführung der Schonzeit für alles Schwarzwild außer Frischlinge vom 1. Februar bis zum 15. Juni und Wiederaufbau der Sozialstruktur in den Schwarzwildbeständen“

Begründung der Forderung:

Am Beispiel des Nachbarbundeslandes Nordrhein – Westfalen, wo die Schweinepest in der Eifel vorkommt, wurde keine Schonzeit (1. Februar bis 31. Juli) aufgehoben und kein 12-Punkte-Programm verabschiedet. Eine Jagdzeit in der Säugezeit ist aus Tierschutzgründen abzulehnen. Durch das Fehlen der adulten Stücke ist die Sozialstruktur zerschlagen und die Reproduktionsrate beim Schwarzwild in Rheinland – Pfalz angestiegen.

WM Helmut Hilpisch



LJV-Vizepräsident Lorenz Steden und BDB-Vorsitzender Bernd Bahr überreichen Werner Taube die Ernennungsurkunde zum Revieroberjäger.



BDB-Vorsitzender Bernd Bahr, Jürgen Gehlen und Azubi beim Kleinkaliber-Schießen am „Grünen Abend“

Sachsen/Thüringen

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Landesverbandes 2007 fand am 28. Juli in Neustadt am Rennsteig, im schönen Thüringer Wald statt.

Als Gäste wurden ganz herzlich begrüßt: Der Vizepräsident Süd des LJV Thüringen e.V., Manfred Ibleib, der Geschäftsführer des LJV Thüringen e.V., Frank Herrmann, und der Wildbiologe Matthias Neumann aus Eberswalde.

Nachdem RJM Schröder alle Anwesenden mit seinem Parforcehorn begrüßt hatte und der Vorsitzende die Mitgliederversammlung eröffnete, begann Herr Neumann mit seinem Fachvortrag zur Telemetrierung des Rotwildes im mittleren Thüringer Wald. Das Gebiet erstreckt sich etwa von Ilmenau bis Hildburghausen. Im Zeitraum von 2003 – 2006 wurden 18 männliche und 8 weibliche Stücke Rotwild unterschiedlichen Alters mit Sendern versehen.

Besonders interessant waren die bisherigen Ergebnisse zum Wanderverhalten des Rotwildes und die daraus gezogenen Schlussfolgerungen zur Bewirtschaftung. Es konnte z.B. nachgewiesen werden, dass die markierten Hirsche durchschnittlich 3900 ha große Gebiete beanspruchen, wobei Streifgebietsgrößen zwischen 1000 ha und 11700 ha ermittelt wurden. Besonders 2 – 7jährige Hirsche unternehmen weite Wanderungen.

Es wurde durch Herrn Neumann auch klar herausgestellt, dass bei kontinuierlicher Winterfütterung das Rotwild sich räumlich konzentrieren lässt, was großräumlich zu einer Entlastung des Wildschadensgeschehens führt.

Bei diesem Thema ist es klar, dass es zu einer lebhaften Diskussion kam. Hochkarätige Antworten wurden auch vom Rotwildexperten Herrn Ibleib zu den verschiedensten Fragen gegeben. Seine jahrzehntelange praktische Erfahrung bei der Bewirtschaftung des Rotwildes im oben genannten Gebiet lassen eine Diskussion mit ihm zu einem Genuss werden. Der Beifall für Herrn Neumann war die Bestätigung der richtigen Wahl des Themas und des Referenten.



Die Mitgliederversammlung wurde mit dem Bericht des Vorstandes, der durch den Vorsitzenden WM Peter Noack vorgetragen wurde, fortgesetzt.

Schwerpunkte des Rechenschaftsberichtes waren die Novellierung oder besser gesagt, die „Nichtnovellierung“ des BJK sowie das neu entdeckte Thema Wald vor Wild, Wald mit Wild bzw. Wald ohne Wild. Klar herausgearbeitet wurde, dass die Zielstellungen des Jagd- und Waldgesetzes einander bedingen und sich nicht gegenseitig ausschließen.

Weiterhin gab es eine Analyse zur Mitgliederverwaltung, speziell zu den Zu- und Abgängen, dem Altersdurchschnitt und zu den Azubis, wo sie sich befinden und wie die Stimmung ist. Von 5 Azubis haben 4 eine positive Meinung zu ihrem Ausbildungsbetrieb. Als wichtig wurde vom Vorsitzenden benannt, dass zu den Azubis ein ständiger Kontakt bestehen muss. Nur so ist eine Identifizierung mit dem Landesverband möglich, was auch für den Azubi wichtig ist. Er darf den Heimatkontakt nicht verlieren. Auch muss man dem Azubi hin und wieder Mut machen. Alle Azubis sind trotz weit entfernter Ausbildungsbetriebe Mitglied im heimischen Landesverband und sind nicht in andere Verbände gewechselt. Das trifft auch auf andere Kollegen zu, die anderswo eine Anstellung erhalten haben und nicht in Sachsen oder Thüringen beschäftigt sind. Das erfüllt uns ein wenig mit Stolz und bestätigt die richtige Arbeitsweise vor allem mit unseren jungen Kollegen.



Erfreulich ist auch, dass sich immer wieder Jäger um eine außerordentliche Mitgliedschaft bemühen. So wurden im Berichtszeitraum 3 außerordentliche Mitglieder aufgenommen. Sie kommen mit hohen Erwartungen zu uns, da sie davon ausgehen, dass die Jagdprofis sich in unseren Reihen befinden, wo sie natürlich Recht haben. D.h. aber auch, die Verbandsarbeit muss hohes Niveau haben. Daran muss der Vorstand ständig arbeiten und Ideen entwickeln und Fachkompetenz beweisen.

Insgesamt hat der Landesverband SN/TH 42 Mitglieder, davon sind 33 ordentliche Mitglieder und 9 außerordentliche Mitglieder. 14 Kollegen, einschließlich der Azubis, arbeiten im Revierdienst, 1 Kollege ist in der Forstverwaltung, 1 Kollege in der Naturschutzbehörde und 1 Kollege ist beim Verband für ein Jahr befristet beschäftigt. Im Berichtszeitraum gab es 2 Abgänge und 11 Zugänge.

Wir als Verband sind zum dritten Mal Träger von Maßnahmen, die von der Agentur für Arbeit finanziert werden. Wir beschäftigen Personen, die ohne Arbeit sind, im grünen Bereich. Dadurch war es uns möglich eine Vielzahl von Gehölzen zu pflanzen, Streuobstwiesen anzulegen, Gewässer zu pflegen, Nisthilfen zu bauen und anzubringen usw. Wir haben als Verband damit bewiesen, dass wir nicht nur Reden, sondern handeln, zum Nutzen der Natur als auch des Wildes. Übrigens ist das auch die beste und wirkungsvollste Öffentlichkeitsarbeit. Diese Tätigkeiten fanden in der Bevölkerung großes Interesse und Beachtung. Es konnte dadurch auch ein älterer Kollege wieder in Arbeit gebracht werden.

Von Bedeutung war auch die Anerkennung eines Ausbildungsbetriebes in der Dahlemer Heide. ROJ Sönke Thamsen betreut das Revier von Herrn Krieger, wodurch in Sachsen ein weiterer Ausbildungsbetrieb entstanden ist. An dieser Stelle bedankt sich der Vorstand bei Herrn Krieger für sein Engagement bei der Ausbildung von Revierjägern.

Der Vorsitzende bedankte sich bei allen Kollegen für die Mitarbeit, besonders bei Kollegen Eppler, der die Versammlung vorbereitet hat.

Die anschließende Diskussion war hoch interessant, weil sie motiviert geführt wurde. Beide Vertreter des LJV Thüringen, die Herren Bleib und Herrmann, brachten zum Ausdruck, dass die Arbeit der Berufsjäger immer mehr Anerkennung findet und auch vom LJV

Thüringen aktiv unterstützt wird. Die Anstrengungen dazu werden in Zukunft erhöht.

Die Schaffung von Arbeitsplätzen für Revierjäger und auch die Ausbildungsplätze werden beim LJV Thüringen an Beachtung gewinnen. Eine gute Zusammenarbeit zwischen LJV und Landesverband der Berufsjäger ist selbstverständlich.

Einen besonderen Dank spreche ich noch den Kollegen RJM Dr. Röhler, Dr. Geißler und WM Winkler aus, die über Jahrzehnte ihre ganze Kraft für das Jagdwesen erfolgreich eingesetzt haben. Sie wurden anlässlich der Mitgliederversammlung mit der Verdienstnadel des LJV Sachsen geehrt. Die Auszeichnungen wurden vom Mitglied des erweiterten Präsidiums des LJV Sachsen, Kollegen ROJ Manfred Friedrich, vorgenommen.

Ein würdiger Abschluss der Mitgliederversammlung war das Gruppenfoto und die musikalische Umrahmung durch RJM Dietrich Schröder.

Zwischenzeitlich fand für unsere Frauen eine Exkursion mit dem Kräuterweibl statt. Wir konnten im Anschluss daran feststellen, dass die Exkursion nicht nur interessant, sondern auch eine Verkostung von Kräuterschnäpsen im Programm war. Das war der richtige Ausgangspunkt für den folgenden gemütlichen Abend. Keiner weiß, wie lange er ging.

WM Peter Noack, Vorsitzender

AUSBILDUNG UND BERUF

Zwischenprüfung in Echem

Die Zwischenprüfung der Revierjäger-Azubis fand am 9. März wieder in der Einrichtung der LVA in Echem statt. Zuerst mussten sich die Kandidaten der schriftlichen Prüfung unterziehen. Hier mussten Fragen aus dem Bereich „Wildkunde“, „Revierkunde“, „Jagd- und Waffenkunde“ und „Wirtschafts- und Sozialkunde“ beantwortet werden.

Der praktische Teil der Prüfung wurde nach dem Essen durchgeführt. Die Aufteilung erfolgte in zwei Gruppen. In einer ging es um das Jagdhorn. Es mussten 5 Instrumente benannt werden, die sich zum Jagdhornblasen eignen. Dann mussten 2 vorgegebene Jagdsignale geblasen werden. Die nächste Aufgabenstellung lautet dann, Jagdsignale zur Drückjagd zu benennen und zwar: 1. Zum Wecken der Jagdgesellschaft, 2. bei der Ansprache des Jagdleiters, 3. während der Jagd (mind. 5), 4. beim Strecke verblasen (mind. 5) und 5. bei der abendlichen Veranstaltung. Daraus suchte sich der Prüfer dann ein Signal aus, das der Prüfling blasen musste. Dann war ein weiteres Signal der Wahl vorzutragen. Beim Jagdhornblasen gab es zum Teil doch noch recht große Defizite. Daher der Hinweis an die neuen Auszubildenden, sich gleich von Anfang an mit dem Jagdhorn zu beschäftigen.

Hatte man in der zweiten Gruppe mit einer Bauaufgabe gerechnet, befasste man sich diesmal jedoch mit dem jagdlichen Schießen. Hierbei mussten 5 Schüsse auf die Gamsscheibe abgegeben werden sowie 5 Schüsse mit der Kurzwaffe auf die Überläuferscheibe. Dabei wurde nicht nur die Treffsicherheit gewertet, sondern auch der Umgang mit der Waffe, die sichere Handhabung und das Verhalten auf dem Schießstand. Auch hier gab es nicht nur gute Ergebnisse.

Ein Teil der von den Prüfern nebenher zu beurteilenden Berichtshefte war gut, ein anderer Teil ließ doch noch sehr zu wünschen übrig. Ein Dauerthema ??

Deshalb hier noch ein Hinweis für die neuen Azubis:

- Betriebsbeschreibung sollte umfangreich sein.
- Tagesberichte handschriftlich, alles andere auf dem Computer erlaubt.
- Der Platz für Wochenberichte ist meist nicht ausreichend, daher eine zusätzliche Seite für den jeweiligen Wochenbericht anlegen.
- Inhaltsübersicht mit detaillierten Angaben
- Anzahl der Sachberichte, Berechnungen und Zeichnungen (möglichst mit Maßangaben) muss stimmen (bei 3-jähriger Ausbildung jeweils 6 -, bei 2-jähriger Ausbildung je 9 pro Jahr).
- Ordentliche Schießnachweise (mindestens 4 pro Jahr, möglichst vom Schießstandbetreiber abstempeln lassen), mit genauer Angabe über Disziplin und Schießergebnisse.

Positiv bewertet werden auch eine gute Bebilderung sowie Sachberichte, Zeichnungen etc. in Folien.

Angehalten sind hier auch die Ausbildungsbetriebe, sich die Berichtshefte wöchentlich vorlegen zu lassen.

WM Hans Hillebrand



Zwölf neue Revierjäger

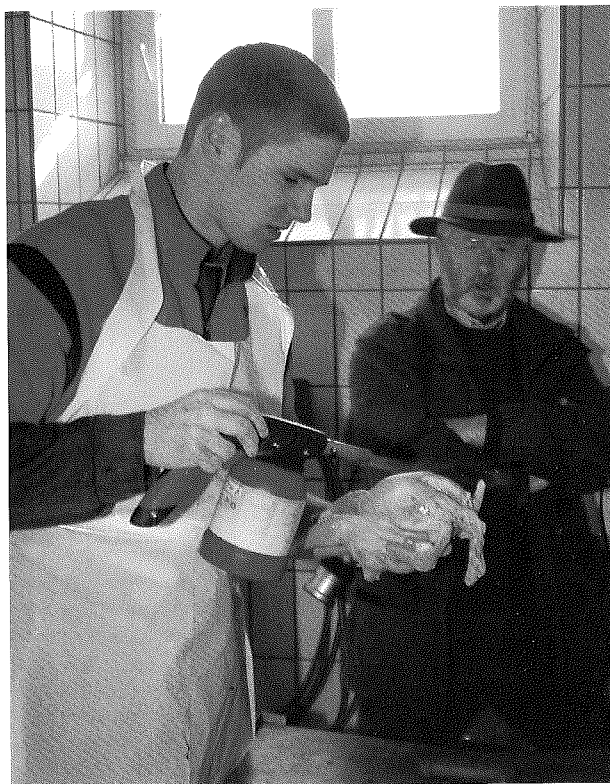
12 der 14 Teilnehmer, die Ende März 2007 im Jägerlehrhof Springe (Niedersachsen) zur Revierjägerprüfung angetreten waren, dürfen sich nun ganz offiziell „Revierjäger“ bzw. „Revierjägerin“ nennen. Das beste Prüfungsergebnis des Jahrgangs erzielte in diesem Jahr Michael Dienemann aus Heringen (Thüringen), der seine Ausbildung bei Wildmeister Peter Bajonczak und Wildmeister Paul Blümel absolvierte.

Während der zweitägigen Prüfung bekamen die Teilnehmer nichts geschenkt: Bereits am ersten Tag mussten die angehenden Berufsjäger ihr Fachwissen in den praktischen Prüfungsteilen. „Behandlung von erlegtem Wild“, „Führen eines Jagdhundes“ und „Ökologie, Natur- und Umweltschutz“, unter Beweis stellen. Im mündlichen Teil der Prüfung waren Kenntnisse in den Fächern Wild-, Revier-, Jagd- und Waffenkunde ebenso gefragt wie ein umfangreiches Wissen in Wirtschafts- und Sozialkunde.

Im Rahmen der zwei- bis dreijährigen Ausbildung mussten sich die angehenden Berufsjäger gründlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten. Der Deutsche Jagdschutz-Verband organisierte und förderte dazu in Abstimmung mit dem Bundesverband Deutscher Berufsjäger und der Landwirtschaftskammer Hannover wieder einen vierwöchigen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.

Revieroberjäger Bernd Bahr, Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger, gleichzeitig auch Vorsitzender der Prüfungskommission, übermittelte die Glückwünsche des Berufsverbandes und freute sich über den gut ausgebildeten Berufsjägersnachwuchs. Besonders erfreut war Bahr über die Tatsache, dass bereits die Hälfte der Teilnehmer direkt im Anschluss eine Anstellung als Revierjäger antreten kann. Dies zeigt, daß immer mehr Revierinhaber an einer professionellen Betreuung ihrer Reviere interessiert sind und davon auch Gebrauch machen.

Im Namen des Deutschen Jagdschutz-Verbandes überreichte Jürgen Semmelsberger, Assistent der DJV-Geschäftsführung, den Revierjägern die ersten Schulterstücke.



Die Wildverwertung bei einem Fasan. Für den Hochwildjäger sicherlich keine alltägliche Aufgabe

18 neue Revierjagdmeister

Nach drei Jahren wurde wieder eine Revierjagdmeisterprüfung abhalten und zwar vom 2. – 4. Juli 2007. Die Auswertung der schon im Vorfeld erfolgten schriftlichen Prüfung und der eingebrachten Meisterarbeiten war zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen.

„Bauen und Instandhalten von jagdlichen Einrichtungen und die damit verbundene Unfallverhütung“ standen am 2. Juli auf dem Plan. Konkret ging es um den Bau einer Kastenfalle zum Fuchsfang. Auf einer vorgegebenen Skizze waren nicht alle Maße angegeben, sondern mussten entsprechend ergänzt werden. Hier setzte man auf eigenständiges Arbeiten, ging es doch um die fachliche Qualifizierung zum Meister. Natürlich gab es auch eine Zeitvorgabe.

Die zweite Aufgabenstellung dieses Tages lautete: „Erkennen und interpretieren von Anschüssen – Nachsuchen auf Niederwild“. Bewertet wurden hier das genaue Erkennen des Anschusses und auch der Wildart, sowie das Verhalten/Zeichnen des Stückes im Schuss. Der Sitz von Kugel oder Schrot mussten anhand von Pirschzeichen bestimmt und daraus der Nachsucheneinsatz und die Wahl der Hunderasse bestimmt werden. Fachliche Voraussetzungen nach JGHV und körperliche Mindestleistungen mussten erklärt und die Verwertbarkeit des Wildes nach den gesetzlichen Bestimmungen (Fleischhygiene-VO, Geflügelfleischhygiene-VO, Tollwut-VO etc.) beurteilt werden.

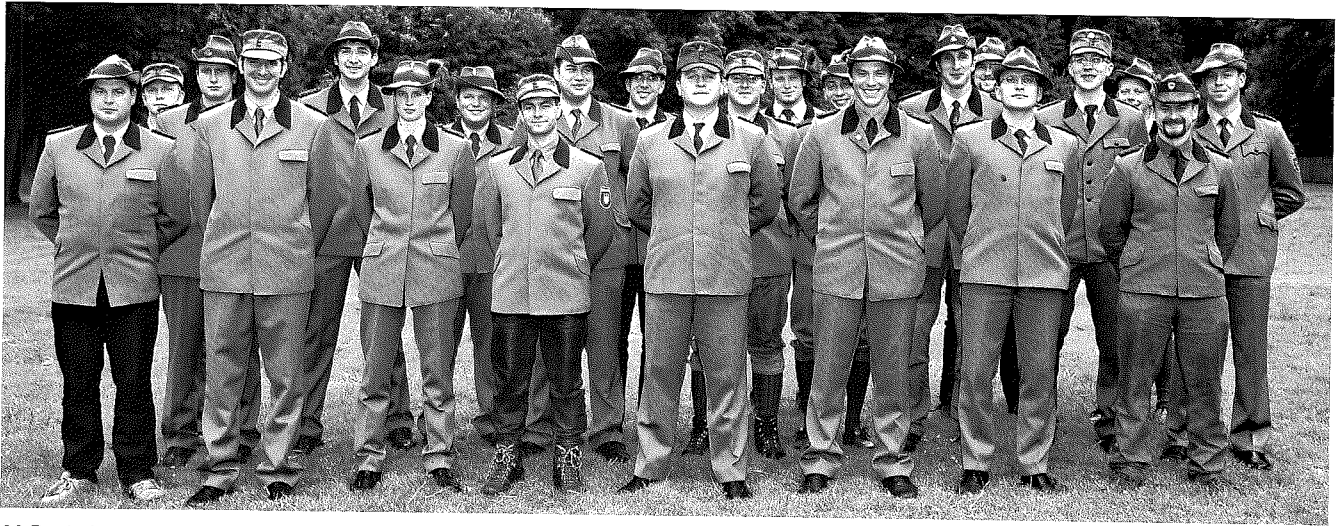
Der 3. Juli begann mit „Maßnahmen zur Reviergestaltung und Äsungsverbesserung“. Die vorliegende Fläche musste auf der Grundlage der Pflanzenarten und Pflanzengesellschaften bewertet werden und zwar nach folgenden Kriterien: Bedeutung als Äsung und Deckung für verschiedene Wildarten – Hinweis auf gesetzlich geschützte Biotop (§ 30 BNatG) – natürliches Verbreitungsgebiet von Pflanzen. Es galt, einen Plan zur Gestaltung des Lebensraumes zu erstellen, unter den Teilaspekten: Gestaltung am bzw. im Gewässer - Gestaltung und Entwicklung bzw. Änderung der Grünlandgesellschaften – Maßnahmen zu den Gehölzen. Für die Realisierung des selbst entwickelten Konzeptes musste eine Kostenberechnung erstellt und Angaben über eventuelle Zuschüsse getroffen werden.

Die zweite praktische Aufgabe dieses Tages hieß „Vorbereiten und Leiten von Jagden, jagdliches Schießen, Unfallverhütung“. Hier ging es um die Vorbereitung und Durchführung einer Drückjagd auf Sauen in einem Maisschlag. Hier musste eine Skizze angefertigt und dann detailliert die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung erklärt werden. Der Prüfling musste die Ansprache des Jagdleiters halten und auch die für diese Jagd notwendigen Signale blasen.

An diesem Tage war noch eine dritte praktische Aufgabe zu erfüllen und zwar „Berufsausbildung und Mitarbeiterführung (BAM)“. Hier ging es um die Unterweisung von Auszubildenden. Eine vom Prüfling ausgewählte Aufgabe musste dem „Azubi“ in einzelnen Arbeitsschritten so erklärt werden, dass dieser diese auch tatsächlich praktisch nachvollziehen konnte. In einer anschließenden Befragung - der Lernzielkontrolle - konnte der Prüfling dann feststellen, ob und inwieweit die Aufgabe vom „Azubi“ verstanden war. Die Palette der Aufgabenstellung war überaus breit und hier gelten den beiden „Azubis“ Lena Bösch und Susanne Göring, die sich für diese Aufgabe zur Verfügung stellten, ein überaus großes Lob und ein herzliches Dankeschön. Danke auch der LVA Echem, die diese beiden Mitarbeiter für die BAM-Prüfung zur Verfügung stellten.

Am 4. Juli fand dann noch die mündliche Prüfung statt, die sich über den gesamten Tag erstreckte.

Erst spät am Abend erfolgte die Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses. Von 22 angetretenen Prüflingen konnten 18 das Zeugnis zum Revierjagdmeister entgegennehmen. Bester Prüfling war Hendrik Niessing.



22 Revierjäger stellten sich im Jägerlehrhof Jagdschloss Springe der praktischen und mündlichen Prüfung zum Revierjagdmeister.

Foto: Jürgen Semmelsberger

1. Treffen der auszubildenden Revierjäger NRW 2007

Der Vorsitzende des Landesverbandes der Berufsjäger NRW rief und alle kamen. Fast alle. Bis auf einen Ausbildungsbetrieb wurden alle Auszubildenden Revierjäger aus NRW für die 1. Fortbildungsveranstaltung dieser Art von ihrem Lehrbetrieb freigestellt. 11 angehende Revierjäger, 1 Umschüler sowie ein zukünftiger Praktikant trafen am Freitag, 24. August 2007 in der Jugendherberge Wiehl im schönen Bergischen Land ein und freuten sich auf das spannende Programm, das RJM B. Gerlach mit seinem Auszubildenden N. Grass vorbereitet hatte.

Ein bestens vorbereiteter Reiseplan erleichterte das Auffinden der Jugendherberge sehr und trotz erheblichen Verkehrsaufkommens gelang es den meisten Auszubildenden die Anreisefrist bis 17.00 Uhr einzuhalten.

Zunächst wurden die Waffen eingesammelt, die jeder mitzubringen hatte und ordnungsgemäß von Herrn Gerlach verstaut. Anschließend wurden die Mehrbett-Zimmer aufgeteilt und bezogen. Jeder bekam vom zuständigen Mitarbeiter des Herbergsvaters seinen Zimmerschlüssel sowie nähere Instruktionen über die Gepflogenheiten im Haus. Besonderer Wert wird hier auf die Einhaltung der Ruhezeiten gelegt, da im näheren Umfeld der Herberge Wohnhäuser stehen und die Jugendherberge gerne von Familien mit Kleinkindern gebucht wird.

Nachdem die Zimmer bezogen und die Koffer ausgepackt waren, traf man sich im Lobbybereich oder auf dem Grillplatz vor dem Haus zum ersten gemütlichen Beisammensein. RJM B. Gerlach begrüßte jeden Auszubildenden in seiner freundlichen und humorvollen Art und gab die ersten wichtigen Vorinformationen zum Ablauf der Veranstaltung bekannt. Auch Herr Wolf, Ansprechpartner der Auszubildenden Revierjäger im BDB sowie RJM S. Henke, trafen zur gemeinsamen Veranstaltung ein.

Um 18.30 Uhr wurden offiziell auf einer Wiese am Haus die Signale „Begrüßung“ sowie „Zum Essen“ geblasen. Leider musste auf intensiveres Jagdhornblasen verzichtet werden, da die Jugendherberge den Anwohnern im Umfeld zum Thema Lautstärke gewisse Zugeständnisse machen musste. Anschließend wurde der Grillplatz zweckentsprechend auch genutzt. Ein sehr umfangreiches Angebot von Grillfleisch, Würstchen, Salaten etc... war schon vorbereitet und wurde von einem Revierjäger-Auszubildenden, den RJM Gerlach als „Freiwilligen“ erkannt hatte, auf Holzkohle gegrillt.

Im Verlauf des gemütlichen Beisammenseins stieß auch der Herbergsvater zur Gruppe und stellte sich auch als passionierter Jäger vor. Er freute sich über die Veranstaltung der Berufsjäger in

seinem Haus und erklärte, dass es am nächsten Tag ein Wildbretgericht zu Mittag gäbe.

Nach dem Abendessen hat Herr Gerlach dann offiziell alle Lehrgangsteilnehmer begrüßt und in die Lehrgangsthematik eingewiesen. Im herbergseigenen Konferenzraum hielt Herr RJM S. Henke dann einen Vortrag zum Thema: Aus dem Revier in die Küche – Wildbretgewinnung von erlegtem Haar- und Federwild.

In seinem lichtbildunterstützten Vortrag behandelte Herr Henke u.a. die folgenden Unterthemen:

- Was muss bei der sorgfältigen Schussabgabe auf Schalenwild berücksichtigt werden?
- Aufbrechen von Schalenwild
- Endversorgung von Schalenwild im Revier
- Versorgung von Schalenwild in der Wildkammer
- Unfallwild
- Wildkrankheiten beim Schalenwild
- Wildtransport allgemein
- Versorgung, Bergung und Transport von Schalenwild
- Abschwarten und Zerwirken von Schalenwild
- das dazu notwendige Handwerkszeug

Nach diesem sehr lehrreichen Vortrag ging es dann nahtlos ins gesellige Beisammensein über und nach kurzer Zeit waren die meisten Lehrgangsteilnehmer auf ihren Zimmern verschwunden um für die kommenden Tage fit zu sein.

Der 2. Tag begann um 7.30 Uhr mit einem reichhaltigen Frühstück. An diesem Tag stand Trap-Schießen auf dem Schießstand Breddershaus vom Hegering Meinerzhagen-Valbert auf dem Programm. Jeder Teilnehmer hatte seinen Jagdschein sowie die dazugehörige Waffenbesitzkarte vorzuzeigen.

Um mit möglichst wenig PKW zu fahren, teilten sich die Teilnehmer auf wenige Fahrzeuge auf. Nach kurzer Fahrzeit erreichte man schließlich das Ziel und es wurden die Waffen ausgegeben. Herr Gerlach kümmerte sich um die Formalitäten und teilte die Gruppe in 2 Rotten auf.

Der Schießstand Breddershaus ist eine kleinere, beschauliche Anlage mit einem sehr freundlichen Schießwart. Es wurde ausschließlich Trap geschossen, die Munition im Kaliber 12 wurde den Auszubildenden kostenlos zur Verfügung gestellt. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, wies Herr Gerlach noch einmal nachdrücklich auf die notwendigen Sicherheitsaspekte hin, die unbedingt einzuhalten waren.

Zwölf neue Revierjäger

12 der 14 Teilnehmer, die Ende März 2007 im Jägerlehrhof Springe (Niedersachsen) zur Revierjägerprüfung angetreten waren, dürfen sich nun ganz offiziell „Revierjäger“ bzw. „Revierjägerin“ nennen. Das beste Prüfungsergebnis des Jahrgangs erzielte in diesem Jahr Michael Dienemann aus Heringen (Thüringen), der seine Ausbildung bei Wildmeister Peter Bajonczak und Wildmeister Paul Blümel absolvierte.

Während der zweitägigen Prüfung bekamen die Teilnehmer nichts geschenkt: Bereits am ersten Tag mussten die angehenden Berufsjäger ihr Fachwissen in den praktischen Prüfungsteilen. „Behandlung von erlegtem Wild“, „Führen eines Jagdhundes“ und „Ökologie, Natur- und Umweltschutz“, unter Beweis stellen. Im mündlichen Teil der Prüfung waren Kenntnisse in den Fächern Wild-, Revier-, Jagd- und Waffenkunde ebenso gefragt wie ein umfangreiches Wissen in Wirtschafts- und Sozialkunde.

Im Rahmen der zwei- bis dreijährigen Ausbildung mussten sich die angehenden Berufsjäger gründlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten. Der Deutsche Jagdschutz-Verband organisierte und förderte dazu in Abstimmung mit dem Bundesverband Deutscher Berufsjäger und der Landwirtschaftskammer Hannover wieder einen vierwöchigen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.

Revieroberjäger Bernd Bahr, Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger, gleichzeitig auch Vorsitzender der Prüfungskommission, übermittelte die Glückwünsche des Berufsverbandes und freute sich über den gut ausgebildeten Berufsjäger Nachwuchs. Besonders erfreut war Bahr über die Tatsache, dass bereits die Hälfte der Teilnehmer direkt im Anschluss eine Anstellung als Revierjäger antreten kann. Dies zeigt, daß immer mehr Revierinhaber an einer professionellen Betreuung ihrer Reviere interessiert sind und davon auch Gebrauch machen.

Im Namen des Deutschen Jagdschutz-Verbandes überreichte Jürgen Semmelsberger, Assistent der DJV-Geschäftsführung, den Revierjägern die ersten Schulterstücke.



Die Wildverwertung bei einem Fasan. Für den Hochwildjäger sicherlich keine alltägliche Aufgabe

18 neue Revierjagdmeister

Nach drei Jahren wurde wieder eine Revierjagdmeisterprüfung abhalten und zwar vom 2. – 4. Juli 2007. Die Auswertung der schon im Vorfeld erfolgten schriftlichen Prüfung und der eingereichten Meisterarbeiten war zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen.

„Bauen und Instandhalten von jagdlichen Einrichtungen und die damit verbundene Unfallverhütung“ standen am 2. Juli auf dem Plan. Konkret ging es um den Bau einer Kastenfalle zum Fuchsfang. Auf einer vorgegebenen Skizze waren nicht alle Maße angegeben, sondern mussten entsprechend ergänzt werden. Hier setzte man auf eigenständiges Arbeiten, ging es doch um die fachliche Qualifizierung zum Meister. Natürlich gab es auch eine Zeitvorgabe.

Die zweite Aufgabenstellung dieses Tages lautete: „Erkennen und interpretieren von Anschüssen – Nachsuchen auf Niederwild“. Bewertet wurden hier das genaue Erkennen des Anschusses und auch der Wildart, sowie das Verhalten/Zeichnen des Stückes im Schuss. Der Sitz von Kugel oder Schrot mussten anhand von Pirschzeichen bestimmt und daraus der Nachsucheneinsatz und die Wahl der Hunderasse bestimmt werden. Fachliche Voraussetzungen nach JGHV und körperliche Mindestleistungen mussten erklärt und die Verwertbarkeit des Wildes nach den gesetzlichen Bestimmungen (Fleischhygiene-VO, Geflügelfleischhygiene-VO, Tollwut-VO etc.) beurteilt werden.

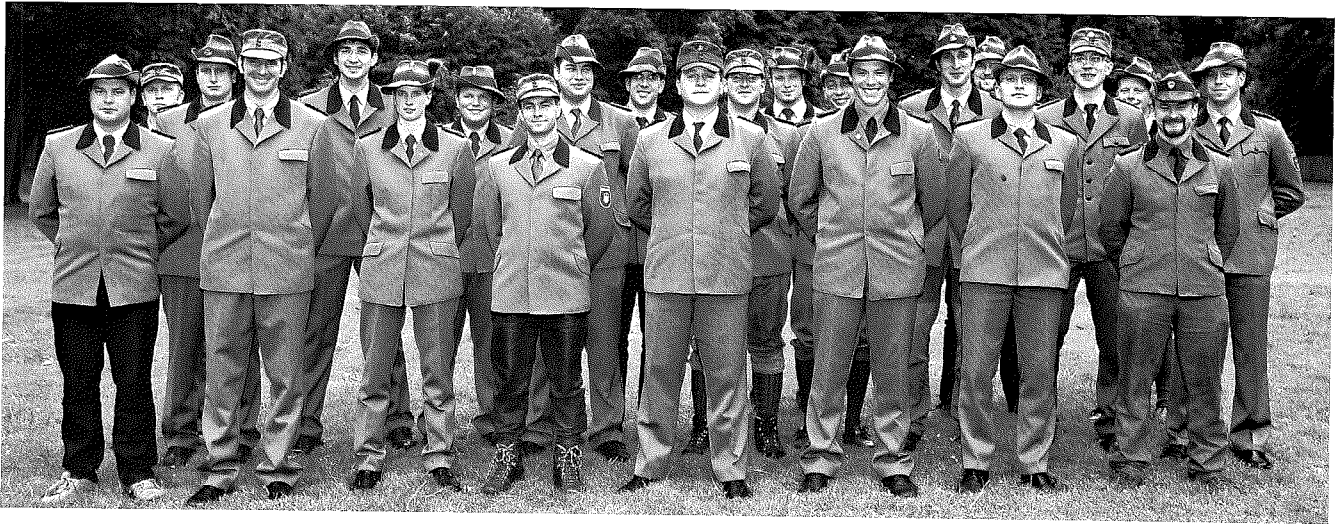
Der 3. Juli begann mit „Maßnahmen zur Reviergestaltung und Äsungsverbesserung“. Die vorliegende Fläche musste auf der Grundlage der Pflanzenarten und Pflanzengesellschaften bewertet werden und zwar nach folgenden Kriterien: Bedeutung als Äsung und Deckung für verschiedene Wildarten – Hinweis auf gesetzlich geschützte Biotope (§ 30 BNatG) - natürliches Verbreitungsgebiet von Pflanzen. Es galt, einen Plan zur Gestaltung des Lebensraumes zu erstellen, unter den Teilaspekten: Gestaltung am bzw. im Gewässer - Gestaltung und Entwicklung bzw. Änderung der Grünlandgesellschaften – Maßnahmen zu den Gehölzen. Für die Realisierung des selbst entwickelten Konzeptes musste eine Kostenberechnung erstellt und Angaben über eventuelle Zuschüsse getroffen werden.

Die zweite praktische Aufgabe dieses Tages hieß „Vorbereiten und Leiten von Jagden, jagdliches Schießen, Unfallverhütung“. Hier ging es um die Vorbereitung und Durchführung einer Drückjagd auf Sauen in einem Maisschlag. Hier musste eine Skizze angefertigt und dann detailliert die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung erklärt werden. Der Prüfling musste die Ansprache des Jagdleiters halten und auch die für diese Jagd notwendigen Signale blasen.

An diesem Tage war noch eine dritte praktische Aufgabe zu erfüllen und zwar „Berufsausbildung und Mitarbeiterführung (BAM)“. Hier ging es um die Unterweisung von Auszubildenden. Eine vom Prüfling ausgewählte Aufgabe musste dem „Azubi“ in einzelnen Arbeitsschritten so erklärt werden, dass dieser diese auch tatsächlich praktisch nachvollziehen konnte. In einer anschließenden Befragung - der Lernzielkontrolle - konnte der Prüfling dann feststellen, ob und inwieweit die Aufgabe vom „Azubi“ verstanden war. Die Palette der Aufgabenstellung war überaus breit und hier gelten den beiden „Azubis“ Lena Bösch und Susanne Göring, die sich für diese Aufgabe zur Verfügung stellten, ein überaus großes Lob und ein herzliches Dankeschön. Danke auch der LVA Echem, die diese beiden Mitarbeiter für die BAM-Prüfung zur Verfügung stellten.

Am 4. Juli fand dann noch die mündliche Prüfung statt, die sich über den gesamten Tag erstreckte.

Erst spät am Abend erfolgte die Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses. Von 22 angetretenen Prüflingen konnten 18 das Zeugnis zum Revierjagdmeister entgegennehmen. Bester Prüfling war Hendrik Niessing.



22 Revierjäger stellten sich im Jägerlehrhof Jagdschloss Springe der praktischen und mündlichen Prüfung zum Revierjagdmeister.

Foto: Jürgen Semmelsberger

1. Treffen der auszubildenden Revierjäger NRW 2007

Der Vorsitzende des Landesverbandes der Berufsjäger NRW rief und alle kamen. Fast alle. Bis auf einen Ausbildungsbetrieb wurden alle Auszubildenden Revierjäger aus NRW für die 1. Fortbildungsveranstaltung dieser Art von ihrem Lehrbetrieb freigestellt. 11 angehende Revierjäger, 1 Umschüler sowie ein zukünftiger Praktikant trafen am Freitag, 24. August 2007 in der Jugendherberge Wiehl im schönen Bergischen Land ein und freuten sich auf das spannende Programm, das RJM B. Gerlach mit seinem Auszubildenden N. Grass vorbereitet hatte.

Ein bestens vorbereiteter Anreiseplan erleichterte das Auffinden der Jugendherberge sehr und trotz erheblichen Verkehrsaufkommens gelang es den meisten Auszubildenden die Anreisefrist bis 17.00 Uhr einzuhalten.

Zunächst wurden die Waffen eingesammelt, die jeder mitzubringen hatte und ordnungsgemäß von Herrn Gerlach verstaut. Anschließend wurden die Mehrbett-Zimmer aufgeteilt und bezogen. Jeder bekam vom zuständigen Mitarbeiter des Herbergsvaters seinen Zimmerschlüssel sowie nähere Instruktionen über die Gepflogenheiten im Haus. Besonderer Wert wird hier auf die Einhaltung der Ruhezeiten gelegt, da im näheren Umfeld der Herberge Wohnhäuser stehen und die Jugendherberge gerne von Familien mit Kleinkindern gebucht wird.

Nachdem die Zimmer bezogen und die Koffer ausgepackt waren, traf man sich im Lobbybereich oder auf dem Grillplatz vor dem Haus zum ersten gemütlichen Beisammensein. RJM B. Gerlach begrüßte jeden Auszubildenden in seiner freundlichen und humorvollen Art und gab die ersten wichtigen Vorinformationen zum Ablauf der Veranstaltung bekannt. Auch Herr Wolf, Ansprechpartner der Auszubildenden Revierjäger im BDB sowie RJM S. Henke, trafen zur gemeinsamen Veranstaltung ein.

Um 18.30 Uhr wurden offiziell auf einer Wiese am Haus die Signale „Begrüßung“ sowie „Zum Essen“ geblasen. Leider musste auf intensiveres Jagdhornblasen verzichtet werden, da die Jugendherberge den Anwohnern im Umfeld zum Thema Lautstärke gewisse Zugeständnisse machen musste. Anschließend wurde der Grillplatz zweckentsprechend auch genutzt. Ein sehr umfangreiches Angebot von Grillfleisch, Würstchen, Salaten etc... war schon vorbereitet und wurde von einem Revierjäger-Auszubildenden, den RJM Gerlach als „Freiwilligen“ erkannt hatte, auf Holzkohle gegrillt.

Im Verlauf des gemütlichen Beisammenseins stieß auch der Herbergsvater zur Gruppe und stellte sich auch als passionierter Jäger vor. Er freute sich über die Veranstaltung der Berufsjäger in

seinem Haus und erklärte, dass es am nächsten Tag ein Wildbretgericht zu Mittag gäbe.

Nach dem Abendessen hat Herr Gerlach dann offiziell alle Lehrgangsteilnehmer begrüßt und in die Lehrgangsthematik eingewiesen. Im herbergseigenen Konferenzraum hielt Herr RJM S. Henke dann einen Vortrag zum Thema: Aus dem Revier in die Küche – Wildbretgewinnung von erlegtem Haar- und Federwild.

In seinem lichtbildunterstützten Vortrag behandelte Herr Henke u.a. die folgenden Unterthemen:

- Was muss bei der sorgfältigen Schussabgabe auf Schalenwild berücksichtigt werden?
- Aufbrechen von Schalenwild
- Endversorgung von Schalenwild im Revier
- Versorgung von Schalenwild in der Wildkammer
- Unfallwild
- Wildkrankheiten beim Schalenwild
- Wildtransport allgemein
- Versorgung, Bergung und Transport von Schalenwild
- Abschwarten und Zerwirken von Schalenwild
- das dazu notwendige Handwerkszeug

Nach diesem sehr lehrreichen Vortrag ging es dann nahtlos ins gesellige Beisammensein über und nach kurzer Zeit waren die meisten Lehrgangsteilnehmer auf ihren Zimmern verschwunden um für die kommenden Tage fit zu sein.

Der 2. Tag begann um 7.30 Uhr mit einem reichhaltigen Frühstück. An diesem Tag stand Trap-Schießen auf dem Schießstand Breddershaus vom Hegering Meinerzhagen-Valbert auf dem Programm. Jeder Teilnehmer hatte seinen Jagdschein sowie die dazugehörige Waffenbesitzkarte vorzuzeigen.

Um mit möglichst wenig PKW zu fahren, teilten sich die Teilnehmer auf wenige Fahrzeuge auf. Nach kurzer Fahrzeit erreichte man schließlich das Ziel und es wurden die Waffen ausgegeben. Herr Gerlach kümmerte sich um die Formalitäten und teilte die Gruppe in 2 Rotten auf.

Der Schießstand Breddershaus ist eine kleinere, beschauliche Anlage mit einem sehr freundlichen Schießwart. Es wurde ausschließlich Trap geschossen, die Munition im Kaliber 12 wurde den Auszubildenden kostenlos zur Verfügung gestellt. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, wies Herr Gerlach noch einmal nachdrücklich auf die notwendigen Sicherheitsaspekte hin, die unbedingt einzuhalten waren.

Das Trap - Schießen wurde von einigen Teilnehmern mit guten, von manchen Teilnehmern mit befriedigenden und von wenigen mit unbefriedigenden Schießergebnissen absolviert. Hier zeigte sich ganz klar, wer noch an seinen Fertigkeiten beim Flintenschießen arbeiten muss. Aber auch hierzu hatte sich Herr Gerlach etwas wirklich Gutes einfallen lassen, doch dazu später mehr.

Durch ein Verpflegungspaket der Herbergsküche war jeder Teilnehmer ausreichend für den Tag versorgt, so dass niemand mit hungrigem Magen zur folgenden Revierexkursion mit den Themenschwerpunkten: Fangjagd, Anlage von Äsungsflächen, Waldbau und Jagd fahren musste. Für diese Exkursion stand RJM Gerlach der Forstoberinspektor J. Jesch vom Regionalforstamt Bergisches Land zur Seite.

FOI Jesch stellte sich zunächst einmal vor und erklärte den sehr aufmerksam zuhörenden Revierjäger - Azubis die natürlichen Grundlagen seines Reviers im ehemaligen Forstamt Waldbröl. Die Lage des Reviers, dessen Geologie, seine Böden, die besondere klimatische Situation, sowie insbesondere die Waldgesellschaften waren Bestandteil seiner Ausführungen.

Großen Wert legte Herr Jesch auf die Tatsache, dass sich in allen wichtigen Revierfragen die Forstverwaltung mit der Jagdverwaltung bespricht, um für beide Seiten ein gutes Ergebnis zu erzielen. Darüber hinaus erklärte FOI Jesch, wie sich der Waldbesitz verteilt und den daraus resultierenden Problemen, die sich aus einer Vielzahl von insbesondere Privatwaldbesitzern mit sehr kleinen Eigentumsparzellen ergeben.

Weiterhin wurden seine forstlichen Arbeitsschwerpunkte sowie die Betreuungsziele, gerade in Hinsicht auf die vergangenen Sturmka- lamitäten, seiner Arbeit erläutert. RJM Gerlach und FOI Jesch hatten für diesen Nachmittag 4 Exkursionspunkte vorbereitet.

Zu jedem dieser Exkursionspunkte gab es eine Standortbeschreibung, eine Bestandesbeschreibung der jeweiligen Teilfläche, eine Definition des Maßnahmeziels sowie eine Erläuterung der Umsetzung der jeweiligen Maßnahme.

Die 4 Maßnahmen waren:

1. Verbindung einer forstlichen Pflegemaßnahme des Bestandes mit dem Wunsch des Jagdpächters und Eigentümers, einen vom Erholungsverkehr unbeeinflussten, für den Jagenden gut erreichbaren, leicht zu pflegenden und für alle Wildarten attraktiven Lebensraum zu gestalten.
2. Anreicherung des Laubholzanteils in dem insgesamt 25 ha großen Fichtenaltholzbereich „Nordhänge Alpetal“ sowie die Bewältigung der Schäden nach dem Sturm Kyrill.
3. Waldumbau mit dem Ziel zu einem standortgerechten Laubwald der Bachaue mit Hochwasserschutzfunktion
4. Stabilisierung des schneedruckgefährdeten Jungbestands, Herauspflegen der qualitativ besten Bestandesmitglieder, verbunden mit der Idee des Eigentümers, einen vom Erholungsverkehr geschützten, für alle Wildarten attraktiven Lebens- und Rückzugsbereich zu gestalten.

RJM Gerlach erläuterte hierzu die jaglichen Hintergründe am Beispiel verschiedener Reviereinrichtungen wie Marderfangbunker, Wildäsungsflächen, Krähenfüße, Kastenfallen sowie Ansitzeinrichtungen.

Im Anschluss an diesen Lehrgangsteil ermöglichte Herr Gerlach einemortsansässigen Revierpächter seine beiden DD-Junghunde in der Wasserarbeit hinter der toten Ente zu arbeiten. Die beiden DD arbeiteten sorgfältig die ins Wasser geworfene Ente aus und apportierten sie, sehr zur Freude ihres Führers. Gleichzeitig bekamen zwei Revierjäger-Azubis die gleiche Gelegenheit, die Wasserfreude ihrer beiden Junghunde, ein DD und ein DL, auszuprobieren. Während der jüngere DL noch etwas zögerte, ging der DD mit großer Passion ans Werk und apportierte die Ente tadellos.

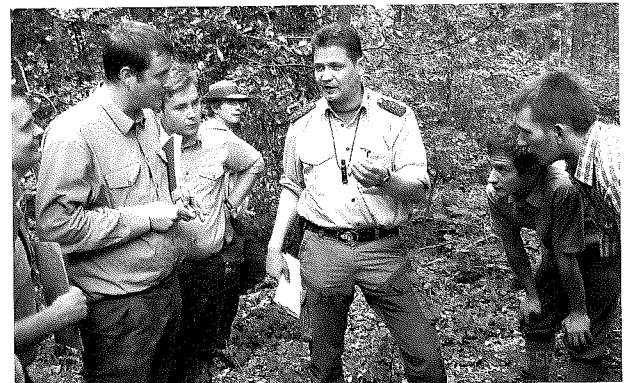
Das anschließende Grillen vor der Jugendherberge wurde neben dem geselligen Beisammensein und dem vorhergegangenen gemeinsamen Jagdhornblasen noch durch einen weiteren Seminarpunkt sehr bereichert. Der sehr erfolgreiche und bekannte Wild und Hund-Flintenexperte Christian Schulte überraschte mit seinem Besuch und einem spannenden Kurzreferat zum Thema: Erfolgreiches Flintenschiessen.

Herr Schulte erklärte sehr anschaulich, wie mit einfachen, aber sehr effektiven Veränderungen alleine der Körperhaltung der Flintenschuss systematisch sicherer gemacht werden kann. Des Weiteren wies er jeden Anwesenden individuell auf sein jeweiliges „Dominantes Auge“ hin, welches beim Schießen unbedingt eingesetzt werden sollte. So mancher der Anwesenden erfuhr an diesem Abend, wie er seine Schiessergebnisse in Zukunft verbessern kann bzw. warum er mit seiner bisherigen Technik gar nicht treffen konnte.

Leider war die Zeit sehr schnell vorbei und Christian Schulte verabschiedete sich von dem Lehrgang. Der kommende Tag galt der praktischen Wildverwertung am Beispiel von Raubwild und Schwarzwild. Auf dem Betriebsgelände seines Arbeitgebers stellte RJM Gerlach den Revierjäger- Azubis seinen Jagdbetrieb vor. Er teilte anschließend die Teilnehmer in 2 Gruppen auf, die jeweils das praktische Streifen von Fuchs und Steinmarder sowie das Abschwarten und Zerwirken eines Stücks Schwarzwild üben konnten.

In der professionellen und top-eingerichteten Zerwirk - und Kühlkammer, sorgte RJM S. Henke dafür, dass unter seiner Anleitung das Stück Schwarzwild ordnungsgemäß und professionell abgeschwärtet und zerwirkt wurde. Jeder Revierjäger-Azubi konnte am Stück arbeiten.

Die 2. Gruppe wurde von Herrn Gerlach und seinem Azubi N. Grass betreut. Hier konnte jeder Azubi am Raubwild die entsprechende Vorgehensweise des ordnungsgemäßen Streifens üben.



RJM Gerlach erklärt.

Nach einem guten Mittagessen demonstrierte Herr Gerlach mit seinem DL-Junghund eine Schweißfährtenarbeit zur Vorbereitung auf die VGP. Die im Fichtenbestand sorgfältig angelegte Schweißfährte wurde zur Kontrolle mit Kreidestrichen an den nahe stehenden Bäumen markiert. Dadurch wird gewährleistet, dass der Hundeführer die Arbeit seines Hundes sehr genau überprüfen kann und bei evt. eintretenden Verleitfährten seinen Hund korrigieren kann. Die Schweißfährte war mit Rinderblut getupft und am Ende hat der Hund das ausgelegte Fallwild-Kitz auch problemlos gefunden.

Eine kurze erfolgreiche Apportierübung mit einem ausgelegten Steinmarder beendete dann auch diesen Seminarteil.

Als letzten Lehrgangspunkt hatte sich RJM Gerlach mit seinem Auszubildenden N. Grass noch etwas Tolles einfallen lassen. Alle Lehrgangsteilnehmer mussten einen sog. Wildzeichen-Parcours ausarbeiten. Der Revierjäger-Auszubildende N. Grass hatte mit großer Sorgfalt und viel Abwechslung einen Parcours entstehen lassen, der aus 20 verschiedenen Stationen bestand.

Es waren u.a. vorbereitet: Eine Rebhuhn-Huderstelle, verschiedene Rupfungen und Risse, div. Bruchzeichen, Schädel verschiedener Wildarten, Verbiss-Zeichen, Schlagschäden vom Rothirsch, Penisknochen vom Fuchs, Saatgut für Wildäusungsflächen etc.

Eine wirklich klasse Idee, die bei allen Teilnehmern auf beste Resonanz gestoßen ist. Im Anschluss wurden dann die Ergebnisse gemeinsam ausgewertet. Zum Ende des Lehrgangs gab es noch eine Abschlussbesprechung mit Diskussion sowie das gemeinsame Abschlussblasen.

Alle Lehrgangsteilnehmer bedanken sich bei Herrn Gerlach und seinem Auszubildenden N. Grass für die wirklich gelungene und sehr interessante Veranstaltung.

G. Blittersdorf,
Umschüler zum Revierjäger



Der Weg zur neuen Ausbildungsverordnung

Bis zum Inkrafttreten des für alle Berufe einheitlichen Berufsbildungsgesetzes zum 1. September 1969 war die Berufsausbildung in verschiedenen Berufen durch Bestimmungen der Verbände, so auch beim damaligen Berufsjäger durch die Hauptabteilung Berufsjäger des Deutschen Jagdschutzverbandes, geregelt. In der Übergangsphase behielten die Regelungen der Hauptabteilung ihre Gültigkeit, jedoch ging die Verantwortung für die Berufsausbildung auf die jeweiligen „Zuständigen Stellen“ nach dem neuen Berufsbildungsgesetz über. In Bundesländern mit Landwirtschaftskammern wurden diese damit zuständig, in den anderen Bundesländern wurde in der Regel die staatliche Agrarverwaltung beauftragt.

Auf der Grundlage dieses Gesetzes wurde dann am 26. April 1982 die jetzt gültige „Verordnung über die Berufsausbildung zum Revierjäger/zur Revierjägerin (Revierjäger-Ausbildungsverordnung – RevjAusbV)“, so die vollständige Bezeichnung, durch den damaligen Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Josef Ertl, erlassen. Die Verordnung zur Meisterprüfung folgte im Dezember 1982.

Auch aus dem zeitlichen Abstand zur Verabschiedung des Berufsbildungsgesetzes von fast 13 Jahren ist ersichtlich, dass der Beruf Revierjäger einer der letzten Ausbildungsberufe war, der dann 1982 auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes von 1969 geordnet wurde. Mittlerweile ist diese Verordnung aber auch schon 25 Jahre alt. Auf der Grundlage dieser Verordnung legten bei der Landwirtschaftskammer Hannover, jetzt nach der Fusion der Kammern in Niedersachsen, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, gebildeten Prüfungsausschuss ca. 350 junge Revierjäger ihre Abschlussprüfung ab. An dieser Stelle ist allen Mitwirkenden als Ehrenamtliche im Prüfungsausschuss und auch den ehemaligen hauptamtlichen Mitarbeitern in den zuständigen Stellen zu danken.

Obwohl mit 25 Jahren schon betagt und in allen Anforderungen sowie Formulierungen nicht mehr ganz zeitgerecht, konnte mit geringen Abstrichen eine praxismgerechte Ausbildung und Prüfung durchgeführt werden.

Die Berufsausbildung in der Bundesrepublik Deutschland erfolgt im dualen System. Die betriebliche Ausbildung erfolgt in den Ausbildungsbetrieben, geregelt durch das Berufsbildungsgesetz in der Zuständigkeit des Bundes und die schulische Ausbildung in der Berufsschule, geregelt durch die jeweiligen Schulgesetze in den Ländern entsprechend unseres föderalistischen Staatsaufbaus. Anfang der 80er Jahre sahen die meisten Bundesländer für Umschüler und Abiturienten keine Berufsschulpflicht mehr vor. Aus diesem Grunde einigte sich die Kultusministerkonferenz als zuständiger Zusammenschluss der Bundesländer darauf, für den Revierjäger auf eine Beschulung zu verzichten. Entscheidungsgründe hierfür waren, dass sehr viele Bewerber bereits eine andere Berufsausbildung abgeschlossen bzw. Abitur oder die Fachhochschulreife nachweisen konnten und durch den Deutschen Jagdschutzverband ein verbindlicher vierwöchiger Lehrgang pro Ausbildungsjahr angeboten wurde.

Zum Jahrtausendwechsel stieg die Anzahl der Auszubildenden, so dass die berechtigte Kritik der Lehrgangsteilnehmer an dem bis zu diesem Zeitpunkt für alle 3 Ausbildungsjahre gemeinsam durchgeführten Lehrgang zunahm. Dank der Initiative des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger konnte dann erstmals ab 2002 ein Sommerlehrgang in Bad Berleburg und ab Winter 2003 ein Lehrgang in Echem von jeweils zwei Wochen Dauer, somit für das Ausbildungsjahr auch insgesamt vier Wochen, angeboten werden. An diesen Lehrgängen nehmen alle Auszubildenden des 1. und 2. Ausbildungsjahres teil. Die Absolventen des 2. Ausbildungsjahres legen nach dem „Echem – Lehrgang“ ihre Zwischenprüfung ab. Ab diesem Zeitpunkt konnte der Unterricht in den Lehrgängen aufbauend gestaltet werden. Die Effizienz der Ausbildung wurde erheblich gesteigert.

Am 23. März 2005 verabschiedete der Bundestag das „Gesetz zur Reform der beruflichen Bildung (Berufsbildungsreformgesetz – BerBiRefG)“. Dieses Gesetz löste das Berufsbildungsgesetz von 1969 ab. Das Berufsbildungsreformgesetz enthält andere Vorgaben für die mündliche Prüfung, so dass jetzt die Notwendigkeit der Novellierung der Revierjägerausbildungsverordnung gegeben ist.

Nach den heutigen Schulgesetzen der Länder sind alle Auszubildenden, unabhängig ob eine andere Berufsausbildung vorab absolviert wurde (Umschüler) oder ein höherwertiger allgemein bildender Schulabschluss vorliegt, berufsschulpflichtig. Gleichzeitig mit der Neuordnung der Ausbildungsverordnung werden daher auch die Länder die Frage der Beschulung in der Berufsschule neu regeln. Hier beinhalten die Vorgaben einen zehnstündigen Berufsschulunterricht pro Unterrichtswoche. Bei ca. 40 Unterrichtswochen pro Jahr ergeben sich dann ca. 400 Unterrichtsstunden pro Ausbildungsjahr. Wenn berufsspezifische Klassen gebildet und die Revierjäger nicht mit anderen Ausbildungsberufen unterrichtet werden sollen, bleibt nur die Form einer Blockbeschulung. Das hat zur Folge, dass pro Ausbildungsjahr eine Blockbeschulung über 40 bis 50 Unterrichtstage, somit der Zeitraum von mindestens 2 Monaten pro Ausbildungsjahr für die Berufsschule zu veranschlagen wäre. Ergänzt um den Erholungsurlaub für die Auszubildenden ständen von jährlichen zwölf Monaten Ausbildungszeit nur neun Monate für die praktische Ausbildung im Betrieb zur Verfügung. Auch bei einer optimalen Verteilung auf die nicht so entscheidende Zeit für die Ausbildung stellt sich die Frage, ob der Anspruch für eine umfassende betriebliche Ausbildung noch erfüllt werden kann. Da die mögliche Bildungseinrichtung für die Durchführung dieser Blockberufsschule über das gesamte Kalenderjahr ausgelastet werden müsste, wäre eine Verteilung des Unterrichtes für die drei Ausbildungsjahre über das gesamte Jahr zu erwarten. Es ist daher davon auszugehen, dass die Abwesenheit aus der betrieblichen Ausbildung auch in wichtigen Phasen der betrieblichen Ausbildung nicht zu umgehen wäre.

Zu dieser wichtigen Frage bei einer Neuordnung des Ausbildungsberufes hat bei der Ausbildungertagung in Alsfeld, Gerhard Eimer, Vor-

sitzender des Berufsbildungsausschusses der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und auf Bundesebene tätig im Deutschen Bauernverband in der Bildungspolitik, referiert. Herr Eimer schlug vor, auf Bundesebene eine berufsspezifische einjährige Berufsfachschule einzurichten. In diese mit einem Jahr auf die dreijährige Berufsausbildung anzurechnende Berufsfachschule könnte der überwiegende Teil des Berufsschulunterrichtes verlagert werden, so dass in den verbleibenden 2 praktischen Ausbildungsjahren der Berufsschulunterricht auf den Umfang der jetzigen BDB-Lehrgänge bzw. des DJV-Lehrganges beschränkt bleiben könnte.

Das Verfahren der Neuordnung für die Agrarberufe, und hierzu gehört der Beruf des Revierjägers, führt als Erlassministerium das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) durch. Durch die Sozialpartner, das sind seitens der Arbeitgeberseite der Deutsche Bauernverband (DBV) und seitens der Arbeitnehmerseite die Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt (IG BAU) werden je 3 Sachverständige mit Stellvertreter benannt. Vertreter der „Zuständigen Stelle“ gehören diesem Gremium in beratender Funktion ohne Stimmrecht an. Durch dieses Gremium wird der Inhalt der neuen Verordnung festgelegt. Zu berücksichtigen sind bei den Formulierungen vorgegebene Empfehlungen des Hauptausschusses für Berufsbildung.

Seitens des Deutschen Bauernverbandes wird die Neuordnung durch Martin Lambers, Referent für Berufsbildung und Bildungspolitik, betreut. Herr Lambers hat seit 1995 die Neuordnungen aller Verordnungen des Agrarbereichs betreut. Es fehlen zur Zeit neben dem Revierjäger nur noch die Verordnungen für den Pferdewirt und den Fischwirt.

Formell wird das Neuordnungsverfahren eingeleitet, wenn ein entsprechender Antrag einer beteiligten Interessenvertretung beim BMELV vorgelegt wird. Dieser Antrag soll vom BDB gestellt werden, wenn entsprechende Formulierungsvorschläge für eine neue Verordnung erarbeitet sind.

Zur Unterstützung des BDB-Vorstandes arbeiten an dieser Aufgabe Revierjagdmeister Bernd Gerlach und der Verfasser dieses Berichtes, Heinrich Engelking.



Knochensplittter zur Bestimmung des Anschusses aus der Aufgabe Führen eines Jagdhundes – Vorbereiten der Nachsuche. Diese Aufgabe könnte das bei einer Neuordnung geforderte selbstständige Planen, Durchführen und Kontrollieren von Tätigkeiten beinhalten.



Für Sie gelesen!

Jagdhelfer mit Passion – Die wichtigsten Rassen kompakt beschrieben.

Paul Pary Zeitschriftenverlag, Postfach 1363, 56373 Nassau. Bestellnummer: 23980. Preis: 7,90 Euro.

Um zu zeigen, wie vielfältig die Zucht von Jagdhunden in Deutschland ist, hat WILD UND HUND die wichtigsten Rassen in einem Fächer zusammengefasst, kompakt beschrieben, bebildert und mit der Internetadresse des betreuenden Vereins versehen. Auch werden die Einsatzmöglichkeiten im Jagdbetrieb und die Wesenszüge der Jagdhunderassen vorgestellt.

Der Hundefächer passt von seinem Format her in jede Hemdtasche und hilft nicht nur angehenden Jungjägern, sondern auch gestandenen Waidmännern und -frauen bei der Auswahl des nächsten vierbeinigen Jagdbegleiters.

Wild und Hund – Sonderheft: Raubwild und Rabenvögel.

Bejagung, Biotop, Biologie.

Paul Pary Zeitschriftenverlag, Postfach 1363, 56373 Nassau. Bestellnummer: 48912. Preis: 9 Euro.

Wer Niederwild, insbesondere Hasen, Fasane und Rebhühner hegen und auch den nicht jagdbaren Tierarten eine Überlebenschance in unserer Kulturlandschaft bieten will, kommt ohne die Bejagung der Beutegreifer nicht herum. Doch gerade diese führen oft eine heimliche Lebensweise. Wissen um die Biologie der Beutegreifer in Balg und Federn erhöhen das Verständnis und die Strecken. Das neue Wild und Hund – Sonderheft widmet sich diesem Thema und hält für den Praktiker viele interessante Anregungen und wertvolle Tipps bereit.

Wild und Hund – Sonderheft: Jagdgebrauchshunde (4).

Auswahl, Prägung, Ausbildung, Disziplinen. Paul Pary Zeitschriftenverlag, Postfach 1363, 56379 Nassau. Bestellnummer: 0101002200. Preis: 9 Euro

Vom Welpen bis zum fertigen Jagdhelfer ist es ein langer Weg. Angefangen von der Welpenauswahl, über die Phase der Prägung und Grunderziehung, bis hin zu der Einarbeitung einzelner Disziplinen bietet dieses Sonderheft einiges – sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Namhafte Autoren berichten auf 100 Seiten mit vielen Abbildungen über Leinenführigkeit, Standruhe, Vorstehen, Apport, Wasserarbeit, Bodenjagd, Stöben, Nachsuche und vieles mehr.

Andreas Gautschi (Hrsg.): Kaiserliche Hirschjagd in Rominten.

Nach Berichten des Büchsenspanners Josef Rollfing. Paul Pary Zeitschriftenverlag, Postfach 1363, 56373 Nassau. Bestellnummer: 14991. Preis: 99 Euro.

Zugegebenermaßen: Der Preis von 99 Euro ist nicht ohne, aber das Buch ist seinen Preis wert! Es ist nämlich ein außergewöhnliches Buch, dazu in einer limitierten Auflage. In ihm berichtet der damalige kaiserliche Büchsenspanner Josef Rollfing über die Jagden des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II. im ostpreußischen Rominten auf den Brunfthirsch. Während sich seine Schilderungen in der Anfangsphase mehr auf die Ergebnisse der gemeinsamen Pirschen bezogen, spannte Rollfing später bis 1913 den Bogen auch auf die Jagdaufenthalte aus. Der Herausgeber, Andreas Gautschi, hat dieses wertvolle Werk mit vielen Dokumenten und Fotos angereichert, so dass ein lebendiges Bild

des damaligen Jagdbetriebs entsteht. Das Buch ist ein im wahrsten Sinne des Wortes kostbares und dazu liebevoll gestaltetes Werk für alle, die sich für die Geschichte der deutschen Jagd und Rominten interessieren und ein würdevolles Geschenk für verdiente Waidmänner.

Gert G. von Harling/ Carsten Bothe: Noch mehr Tipps für Jagd und Jäger. 128 Seiten mit 130 Fotos. KOSMOS Verlag, Stuttgart 2007. Preis: 14,95 Euro.

„Die besten Tipps für Jagd und Jäger“ gaben die beiden Autoren schon im Vorläuferband, der ebenfalls im gleichen Verlag erschie-

nen ist. Nun warten Gert G. von Harling und Carsten Bothe in ihrem neuen Buch mit noch mehr Tipps auf. Wohin mit losen Patronen? Woraus kann man einen einfachen Mündungsschoner herstellen? Wie gelangt man zu einem preiswerten Schweißbrennen? Drei von vielen weiteren Tipps um Revieralltag, Jagdausrüstung, Jagdhunde und Jagdhütten, die die beiden Praktiker an ihre Waidgenossen in Wort und Bild weitergeben. Ein Ratgeber, der sein Preis wert ist und mithilft, Geld zu sparen!

Günther Klahm

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die „leidige“ Uniform

Nun war sie wieder vorbei, die Messe in Dortmund 2007. Kollege RJM Gerlach war der erste, dem ich über den Weg gelaufen bin. Er hatte wesentlich an der Gestaltung des BDB-Standes mitgewirkt und sich zu Recht allerhand Lob eingefangen. Da tut sich einiges.

Ich musste an unser erstes Treffen vor ein paar Jahren denken, auch auf der „Jagd und Hund“. Wir waren uns zufällig begegnet, beide in Waldbluse, hatten uns bekannt gemacht und eine Runde miteinander gesprochen.

Am gleichen Tag hatte ich noch ein Erlebnis im Zusammenhang „Uniform“: Ein vornehm gekleideter Herr sprach mich einfach so an, ob ich nicht Berufsjäger wäre und ob es uns überhaupt noch gäbe; man würde ja kaum noch welche zu Gesicht bekommen.

Zeit- und Ortswechsel, Jahreshauptversammlung Juni '05 in Templin! Der von mir hoch geschätzte FD Hewicker äußert sich angenehm überrascht darüber, dass der Großteil der Anwesenden Uniform trägt – bei seinem Berufsstand wäre das leider nicht mehr üblich.

Zurück zur Messe 2007. Ich hatte für ein paar Stunden Vertretung auf dem BDB-Stand. Das ist ganz nett da, kann ich jedem nur empfehlen. Man hat Zeit zum Nachdenken und trifft viele Kollegen. Wenn man sie denn erkennt, was nicht immer ganz einfach ist (karierte Hemden und Blue Jeans tragen ja auch andere). – Und nicht wundern, dass scheinbar so viele Kollegen aus Bayern da sind! Die sind gar nicht aus Bayern. Das sind fast alles „Preußen“, tragen aber aus irgendwelchen Gründen bayerische Uniform.

Ich weiß, dass die Waldbluse und auch die A-Uniform nicht die komfortabelsten Kleidungsstücke sind. Wer mich näher kennt weiß, dass ich eigentlich das Gegenteil eines Uniform-Fetischisten bin. Ich hab's gern weit und bequem. Krawatten sind mir ein Graus, ich hab auch nur zwei, und die sind vorgebunden, geb' ich zu.

Warum also Uniform?

Vielleicht, weil man dann eher mal einen Kollegen anspricht und kennen lernt wie damals den Bernd Gerlach? Der bewarb sich dann übrigens später hier in der Nähe, war schon mal vom Namen her bekannt, bestätigte den guten ersten Eindruck und bekam die Stelle. Oder weil der vornehm gekleidete Herr ein potentieller Arbeitgeber sein könnte, der vielleicht eher den Weg zum BDB-Stand findet, wenn wir mit Selbstbewusstsein zeigen, dass es uns doch noch gibt und wir uns nicht verstecken müssen?

Kollegen und Kolleginnen!

Draußen auf den öffentlichen Veranstaltungen, da ist es wichtig, unsere Uniform zu tragen. Lasst uns Flagge zeigen, auch wenn es mal an den Schultern kneift oder am Hals zwicket. Unseren Beruf haben wir ja auch nicht aus Gründen der Bequemlichkeit gewählt, oder?

Ulf Muuß

Messe „Jagd und Hund“ '07

Auch in diesem Jahre war der BDB mit einem Messestand auf der „Jagd und Hund“ in Dortmund vertreten. Erstmals wurde hier per Multimedia mit entsprechenden DVD's informative Öffentlichkeitsarbeit dargeboten. Zudem war der Messestand optisch sehr reizvoll jagdlich gestaltet, sogar ein Drückjagdbock war als „Blickfang“ aufgestellt worden.

Erfreulich viele Besucher informierten sich über den Ausbildungsberuf „Revierjäger“. In der extra eingerichteten Sitzecke konnte bei frisch gebrühtem Kaffee und Gebäck gefachsimpelt und informiert werden, die Atmosphäre schien eine gemütliche gewesen zu sein, da sich oft Kollegen hier trafen und sich daraus schon fast Platzprobleme ergaben. Aber ein schöner Nebeneffekt, wie ich meine.

Es hat sich gezeigt, dass unsere Präsenz auf der Messe ungemein wichtig erscheint. Immerhin hat unser Messeauftritt zwei Stellen geschaffen, allein das hat sich gelohnt, oder?

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt dem Kollegen ROJ H. Wolff, der die administrativen Aufgaben zur Realisierung des Standes organisiert hat. Zudem fand eine hervorragende Zusammenarbeit mit dem Hause Paul Parey auf dem „Aktionsstand“ statt, wo wir Berufsjäger den VSG gerechten Bau einer jagdlichen Einrichtung demonstrieren konnten. Dies soll im kommenden Jahre intensiviert werden.

Allen Kollegen, die in unterstützender Weise bei der Standaufsicht und Mitorganisation helfend tätig waren, sei hier herzlich gedankt. Ganz besonderer Dank gilt RJ A. Beier und RJ - Azubi N. Grass für die Auf- und Abbauarbeiten sowie die geleistete Standbetreuung.

Wer sich im kommenden Jahre wiederum mit beteiligen möchte, möge sich bitte bei Kollege Gerlach melden

RJM Bernd Gerlach

Zur Mauuskriptabfassung

Herausgeber und Schriftleitung freuen sich über jeden Beitrag, der uns für unser Mitteilungsblatt „Der Berufsjäger“ zugesendet wird. Wir können gar nicht genug davon bekommen. Doch auch die Berufsjäger und „Der Berufsjäger“ müssen mit der Zeit gehen.

Es erleichtert nicht nur unsere Arbeit, sondern auch die der Druckerei, wenn Sie uns Ihren Beitrag per Computer auf eine 3,5"-Diskette oder CD schreiben oder per E-mail an g.klahm@gmx.de senden, sofern Ihnen dies schon möglich ist. Selbstverständlich nehmen wir auch gerne weiterhin Texte an, die auf einer Schreibmaschine geschrieben worden sind. Aber wer von Ihnen einen Computer und vielleicht sogar mit Internet-Anschluss hat, warum sollten wir die Vorteile der modernen Kommunikationstechnik nicht nutzen?

Günther Klahm, Schriftleitung

UNSER BDB AUF DER „JAGD & HUND 2007“



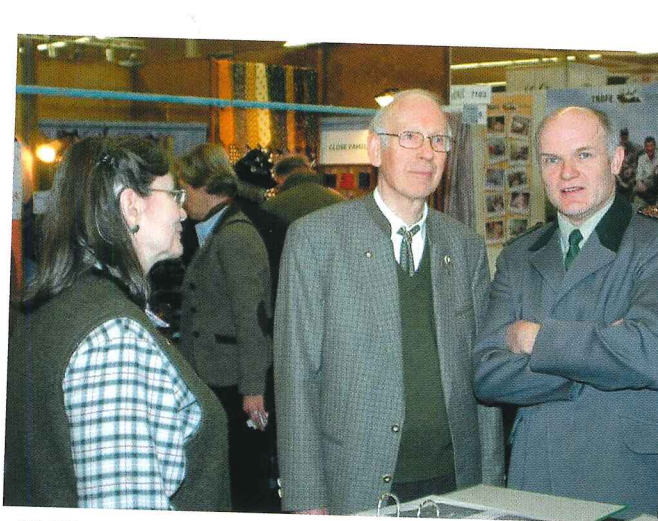
Unser Messestand



Standbetreuung, von links: Bernd Gerlach, Michael Dienemann, Helmut Hilpisch und Peter Markt



Berufsjäger präsentieren sich in der Aktionshalle.



WM Helmut Hilpisch informiert Messebesucher.



WM Bernd Bahr beim Beratungsgespräch

Fotos: WM Hans Hillebrand